This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Princeton University Library
32101 068335148

Ueber die Sprache des Renaut von Montauban.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

bei der philosophischen Facultät

der

vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

eingereicht

von

Richard Zwick

aus Finsterwalde (Nieder-Lausitz).

HALLE a. S.,
Plötz'sche Buchdruckerei, R. Nietschmann.
1884.

RECAP
Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY
Generated on 2014-08-28 14:50 GMT / http://hdl.handle.net/2027/njp.32101068335148
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

In dem Gedenken

der theuren Eltern

seiner treuen Schwester Marie

in dankbarer Liebe

gewidmet

vom

Verfasser.

(RECAP)

DEC 18 1913 305183

Digitized by Google

Digitized by Google

I.
Einleitung.

§ 1.
Handschriften.

Michelant sagt im Schlusswort zu seiner Ausgabe des Renaut von Montauban S. 511: „Abgesehen von 2 Handschriften, welche sich in England, eine davon wahrscheinlich im britischen Museum, befinden sollen, kennt man 8 Handschriften unseres Gedichts. . . Dazu kommt noch ein kleines, kürzlich in Metz aufgefundenes Bruchstück."

Diese 8 Handschriften werden auch von Hippeau in den Arch. des miss. scientif. 1856, Bd. V, S. 135. Anm. 1 aufgeführt. — Michelant bespricht sie a. a. O.

1. Die Handschrift 39 La Vallière (olim 2730) stammt aus dem 13. Jahrh. (vgl. auch Hist. litt. de la France XXII, 669) und enthält das Gedicht von Renaut auf den 50 ersten Blättern in 18000 Versen. Michelant bezeichnet diese Handschrift mit **L.**

2. Bibl. nat., franç. 775 (olim 7183 $^{3.\ 3}$ Cangé 8) stammt aus dem 13. Jahrh. und enthält 17400 Verse. Michelant bezeichnet diese Handschrift mit **B.**

3. Handschrift der Arsenalbibliothek Belles lettres 205^{b} aus dem 14. Jahrh. mit etwa 14700 Versen. — Michelant bezeichnet diese Handschrift mit **A.**

4. Bibl. nat., franç. 766 (olim 7183) stammt aus dem Ende des 13. Jahrh. und enthält den Renaut de Montauban hinter dem Roman von Maugis d' Aigremont. 20000 Verse. — Michelant bezeichnet diese Handschrift mit **C.**

Digitized by Google

5. Die Handschrift 247 der Bibliothek de la Faculté de médecine in Montpellier, aus dem 14. Jahrh. (nach P. Meyer, Arch. d. miss. sc. 1867, S. 118 aus der 2. Hälfte desselben), enthält das Gedicht über Renaut unvollständig. 11—12000 Verse. — Michelant bezeichnet diese Handschrift mit **M.**

6. Eine Handschrift in Metz, beschrieben von Mone im Anzeiger 1837, 328; sie ist unvollständig, hat etwa 13000 Verse und reicht bis S. 331. 16 von Michelants Ausgabe. — Michelant hat diese Handschrift nicht benutzt.

7. Die Handschrift Cod. XVI, CIV, 8 auf der Marcus-Bibliothek in Venedig, aus dem 14. Jahrh. Das Ende ist unvollständig; zusammen 17600 Verse. — Michelant hat diese Handschrift nicht benutzt. —

8. Das eingangs erwähnte in Metz aufgefundene Bruchstück diente zur Deckbekleidung eines Rechnungsbuches der Stadt Metz aus dem 14. Jahrh. Es sind 2 Pergamentblätter aus dem 13. Jahrh., sie enthalten in nur 516 Versen Renauts Reise nach Palästina und den Zweikampf seiner beiden Söhne, und bieten den ältesten und reinsten Text. —

9. Bibl. nat., franç. 764 (olim 7182). Michelant setzt sie in das 14., die Hist. litt. de la France XXII. S. 704 in das 15. Jahrh. Sie umfasst 29—30000 Verse (vgl. auch Gautier, Ep. franç. I. S. 469 Anm. 1). Michelant hat diese Handschrift nicht benutzt, weil sie zum grossen Theile einen Text enthält, der „ganz ausserhalb des ursprünglichen Rahmens des Gedichts liegt und in Ideen, Sprache und allgemeiner Anordnung eine spätere Ueberarbeitung verräth.“ Jmm. Bekker hat in seiner Ausgabe des Fierabras Bruchstücke daraus mitgetheilt.

10. Die Handschrift Fauchets (Recueil de l'origine de la poésie française 562). Sie ist verloren gegangen. — Vgl. P. Meyer, Romania XIII, 1.

11—12. Hinsichtlich der beiden Handschriften endlich, die sich nach Michelant in England befinden sollen, hat Hippeau a. a. O. S. 134 und 157—165 einiges mitgetheilt, und von

Digitized by Google

den daselbst abgedruckten Fragmenten zeigt Fragment I (S. 162) grosse Aehnlichkeit mit Michelant 161, 163. 14 ff, 173. Ausführlichere Nachrichten darüber hat Matthes in seinem „Renout van Montalbaen, Groningen 1875“ S. XII ff gegeben. — Vgl. auch Stengel in Böhmer's Rom. Stud. III. 1873 S. 381 und Matthes „Die Oxforder Renaushandschrift, Ms. Hatton 42 Bodl. 59“ u. s. w. im Jahrbuch für rom. und engl. Sprache und Literatur N. F. III. 1876. Sie stammt aus dem 13. Jahrh., enthält etwa 9650 Verse auf 173 Blättern, von denen Blatt 71—173 (Ms. Bodl. B.) fast in Allem, öfters wörtlich, mit dem Text in Michelants Ausgabe (227. 5—403. 6) übereinstimmt. Blatt 1—70 (Ms. Bodl. A.) ist jünger als die Michelant'sche Abfassung und zeigt eine neue Entwicklung der Sage. —

13. In Romania III. 507 wird mitgetheilt, dass P. Meyer in Cambridge eine neue Handschrift des Renaut entdeckt hat.

Ueber Prosaauflösungen, Ueberarbeitungen und Uebersetzungen des Romans vgl. Hist. litt. de la Fr. XXII. 706 ff und Gautier, Ep. franç. I. 301 ff, 433 ff, 488 ff, 522 ff. —

§ 2.

Michelant's Ausgabe.

Die von Michelant veranstaltete Ausgabe des Renaut v. Montauban (LXVII der Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart 1862) ist keine kritische. Von den in § 1 aufgeführten Handschriften hat der Herausgeber 5 benutzt: L, B, A, C, M; am wenigsten A und M, aus welchen „einige Varianten“ aufgenommen wurden. Die übrigen L, B, C enthalten einen Text, der sich im Allgemeinen in vielen Punkten gleicht; B und C haben wieder unter sich grosse Aehnlichkeit in gemeinsamer Abweichung von L (so von S. 331 ab), doch steht B der Handschrift L näher, sodass B an vielen Stellen L ergänzen kann. —

Hauptsächlich sind die Handschriften L und B zu Grunde gelegt (und nicht, wie Gautier a. a. O. I. 635 sagt: Le texte de ce beau roman, admirablement dressé d'après le manuscrit 205 de la bibliothèque de l'Arsenal, est . . . .) .; L reicht

Digitized by Google

von S. 1—410, B von S. 410—457 (Ende). Von S. 410—439 ist L ganz unberücksichtigt, und in den Varianten steht ausschliesslich C; von S. 439 ab nähert sich L wieder B, und C musste unberücksichtigt bleiben, und von 450, 9 bis Ende haben L und B gleichen Text. — Der so durch Zusammensetzung und Vermischung zweier und mehrerer Handschriften hergestellte Text erschwert die Untersuchungen über die Sprache in hohem Grade, um so mehr, als Michelant oft Reime resp. Assonanzen der zu Grunde gelegten Handschrift durch die der andern Handschrift ersetzt, ohne dass immer eine Nothwendigkeit dafür vorhanden ist, in den meisten Fällen, um eine Wiederholung desselben Reimworts zu vermeiden, so 140. 5, 142. 11, 148. 37, 215. 22, 301. 30, 331. 7. 23, 341. 33, 350. 28, 373. 9, 387. 17, (223. 36 im Verse); er ändert aber andrerseits nicht 189. 26, 313. 28, 348. 20 (und 326. 35 im Verse). — Ferner sah sich der Herausgeber gezwungen, an manchen Stellen, wo alle Handschriften ihn verliessen, selbst „eine Lücke auszufüllen, etwas Unverständliches zu berichtigen, einen Vers zu vervollständigen oder einen falschen Reim durch den echten zu ersetzen," so 68. 33, 141. 20, 166, 27. 208. 37, 243. 23, 286. 10, 321. 6, 337. 31, 338. 22, 358. 3, 373. 29, 456. 23. In manchen Fällen ist dennoch ein falscher Vers stehen geblieben, den er übersehen hat, wie 102. 28, 156. 31 (wo *requerre* in *querre* zu kürzen ist), 350. 1 (wo *en* oder *i* zu streichen ist), 368, 4, (wo *et* vor *ge* einzuschieben ist), 425. 4 (wo durch Abfall des Schluss *s* in *Karllesmaines* die Silbenzahl des Verses richtig erscheint, vgl. S. 23. 34); er übersieht Vers 321. 25 im Vergleich zu 321. 19. — In 409. 19 ist durch ein blosses Versehen des Setzers das femin. *e* in *hardi chere* vergessen worden. V. 73. 22 steht *cuidui* verdruckt für *cuidai* — Wie der Herausgeber V. 141. 25 *Vos homes seroie liges, acatés a deniers* stehen liess, hat er andrerseits V. 263. 30 (L) *Mais ja hom crestiens n'estra par moi ocis* fälschlich noch B C geändert in: *Mais ja homes crestiens n'estra par moi ocis;* denn *crestiëns* ist dreisilbig (vgl. 504. 11, 408. 22, 410. 10. 20. 25, 411. 10 u. s. w. vgl. auch *crestiënté* 166. 13) — 408. 33 erscheint

Digitized by Google

crestien zweisilbig, was durch Wegfall von *les* vermieden wird. —

Die Varianten nebst einigen Bemerkungen textkritischer und grammatischer Natur hat der Herausgeber in den „Anmerkungen“ S. 520 ff seiner Aufgabe nachgetragen. Solche Angaben abweichender Lesarten erfolgen aber nicht immer (vgl. Hist. litt. XXII. 669 ff, wo Bruchstücke aus L und C abgedruckt sind, mit Michelants Text); Michelant sagt selbst S. 534, dass es ihm nicht möglich war, alle Abweichungen aufzuzählen. — In dem Abschnitt „Inhalt des Gedichts,“ S. 458—502 erzählt der Herausgeber den genauen Verlauf der Chanson, Seite für Seite. — Im „Schlusswort,“ S. 503 bis 519, giebt er ausser dem Verzeichniss und der Besprechung der Handschriften (vgl. § 1) eine literarhistorische Skizze des Gedichts, behandelt die Frage über die Enstehungszeit und die Heimath desselben und legt die von ihm bei der Fixirung des Textes befolgten Grundsätze in Bezug auf Interpunction und Accentuirung [1]) dar. —

§ 3.

Zusammensetzung der Chanson.

A) Der Stoff.

Ausser der Episode des Schachspiels beim ersten Auftreten der Haimonskinder, die sich mit einiger Abweichung auch in andern Gedichten des karolingischen Sagenkreises findet, und der Episode von Renauts Thaten in Palästina, welche ihre Entstehung den Berichten über den ersten Kreuzzug [2]) verdankt

[1]) Abweichend von Michelant setze ich in altfranz. Wörtern nur den Acut, um die Betonung, nicht die Aussprache der betreffenden Vocale zu bezeichnen, und zwar nur auf auslautendes e (— é) und auf e vor s (és) in mehrsilbigen Wörtern. —

[2]) So Longnon. Martin in Haupt's Zeitschrift Bd. XIX. S. 218 meint, dass Renaut am 3. Kreuzzuge nach 1189 Theil genommen habe, nachdem Jerusalem eben von den Heiden erobert worden war. Dasselbe Ereigniss hat auch die niederl. Bearbeitung des Renaut. Gemeint ist wohl die Belagerung von Accon; denn „die Belagerung und Eroberung Jerusalems“, wie es im Gedicht angegeben wird, „spiegelt nur die Wünsche und Hoffnungen der Kreuzfahrer wieder, nicht ein wirkliches Ereigniss.“

Digitized by Google

und ein späterer Zusatz ist — wovon weiter unten — hat unsre Chanson nach Longnon in der Revue des questions historiques XXV. 1879, S. 173 ff. eine durchaus geschichtliche Grundlage. Ausgehend von einem lateinischen Rhythmus aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, der über Renaut als einen Zeitgenossen Karls des Grossen, aber nachmaligen Mönch zu Köln unter dem Erzbischof Agilolf handelt, welcher letztre in der That von 746—750 auf dem erzbischöflichen Stuhl daselbst sass, stellt Longnon die Hypothese auf, dass Renaut[1]) gar nicht unter Karl dem Grossen gelebt habe, sondern ein Zeitgenosse von Karl Martel gewesen sei, aus dessen Kämpfen mit dem König und Majordomus von Neustrien, sowie mit dem König Eudo von Gascogne († 735) der Stoff zu unsrer Chanson entnommen sei. — Renaut und seine Brüder seien demnach unter der Zahl der Franken gewesen, die in den Jahren 715—719 mit den Waffen in der Hand sich Karl Martel entgegenstellten. (Dass die fränkischen Annalen weder den Namen des Aymon noch den des Renaut zeigen, dürfe bei der Kürze der chronistischen Aufzeichnungen gerade jener Zeit nicht Wunder nehmen.) Nach Longnons weiteren Ausführungen fällt der Aufenthalt der vier Ritter bei König Eudo in die Jahre 719—731; ihre letzte Etappe in Dortmund ist als eine Episode in dem Feldzuge anzusehen, den Karl Martel 738 gegen die Sachsen unternahm, und Renauts Tod ist zwischen 746—750 anzusetzen. Die ersten Dichtungen, welche die Abenteuer des Renaut besingen, sind also durchaus historisch; sie wurden in späteren Jahrhunderten erweitert, und — sei es in Folge einer unfreiwilligen Verwirrung, wie sie in den alten Epen nachweislich nicht selten sind, oder sei es durch absichtliche Fälschung, um ihren poetischen Erzeugnissen besseren Eingang beim Volke zu verschaffen — die späteren Dichter haben Karl Martel durch Karl den Grossen ersetzt.

---

[1]) Ich gebe altfranz. Namen, wo sie ins Deutsche herüberznnehmen sind, nur in der Form des Accusativs wieder, nach dem Vorgange von Suchier (Germania 1875, 274 Anm.).

Digitized by Google

B) Die Frage nach dem Dichter.

Als Dichter des Renaut von Montauban ist früher Huon de Villeneuve angesehen worden. Vgl. Hist. litt. de la Fr. XVI. 232 und XVIII. 721, Roquefort, De l'état de la poésie française dans les XII. et XIII. siècles, S. 140. Gautier, Ep. franç. I. 172, 594, 598 (... du roman original, publié .. par Huon de Villeneuve en 1158). „Diese Ansicht beruht, wie viele andere Aufstellungen Fauchets (Recueil de l'origine de la poésie franç. 562), auf so schwachen Grundlagen, dass wir uns eine ausführliche Untersuchung füglich ersparen können" — sagt Michelant S. 506. Die Frage ist endgültig gelöst von P. Meyer in seiner Abhandlung über Doon de Nantueil (Romania XIII. 1. ff.) — Aber unsre Chanson in ihrer Gesammtheit ist nicht von einem einzigen Dichter, sondern gehört mindestens drei verschiedenen Verfassern an und ist demgemäss zu theilen. —

C) Die Theilung der Chanson.

Nach Michelant (S. 514) ist die Theilung des Gedichts in vier Abschnitte nicht ursprünglich; sie scheint ihm vielmehr nur auf der Willkür des Schreibers von L zu beruhen, weil die Handschrift B nichts der Art enthält und in C die Abschnitte andre sind. — Ich halte jedoch trotz der abweichenden Ansicht Michelants diese Theilung im Wesentlichen für alt und ursprünglich, nur dass ich den II. und III. Theil bei Michelant glaube in einen zusammenfassen zu müssen, sodass also drei Theile zu unterscheiden sind. (Gleichwohl scheint es mir vorsichtiger, in der folgenden sprachlichen Untersuchung die Theilung in 4 Theile beizubehalten.) —

Theil I (von S. 1—135) enthält die Episode über Beuve d'Aigremont und behandelt das Leben der Haimonskinder in den Ardennen und einen Theil ihrer Geschichte in der Gascogne (bis zur Rückkehr vom Wettrennen in Paris).

Theil II und III (von S. 136—174 und S. 175—330) erzählt die Belagerung von Montauban, den Verrath an den vier Brüdern, schildert weitere Kämpfe mit dem Kaiser und

Digitized by Google

schliesst mit der Gefangennahme des Letzteren und Maugis' Rückzug in die Einsiedelei.

Theil IV (von S. 331 bis Ende) behandelt die letzten Kämpfe der Helden, ihre Versöhnung mit dem Kaiser, deren Preis Baiart ist, darauf Renauts und Maugis' Thaten in Palästina und schliesst mit dem Tode Renauts. —

Hier ist nur die Theilung des Schreibers auf S. 174—175 aufgehoben. Denn es ist unwahrscheinlich, dass der Dichter, wenn er S. 174. 6 ein neues Abenteuer der Helden ankündigt, dieses nicht auch selbst gedichtet haben sollte; ja schon zu Anfang des II. Theils spielt er darauf an. Nur möchten wir die Echtheit dieser Verse 137. 25 — 138. 17, wenigstens an dieser Stelle bezweifeln. Der Eingang des II. Theiles macht uns mit der Absicht Karls bekannt, Montauban zu belagern und dazu alle seine Fürsten zu beschicken. Dem widersetzt sich Doon de Nantueil, weil sie schon fünf Jahre von Hause fern gehalten worden seien. Als Antwort auf diesen Einwand wiederholt Karl nur und zwar ganz energisch seinen Entschluss, auf jeden Fall Montauban zu belagern; — aber diese Antwort lesen wir erst nach einer 31 Verse langen Andeutung des Dichters von dem Verrath des Königs Eudo in der Ebene Vaucolor, von der Gefangenschaft Richards und Maugis' und von den Zauberkünsten des Letzteren. Dies ist offenbar ein Versehen eines letzten Redactors, der diese Verse richtiger auf S. 174 oder 175 hätte anbringen sollen, wo die Helden nach Vaucolor aufbrechen.

Die Gründe dieser Dreitheilung sind:

a) *formale:*

α) rein formale:

1. Theil I hat seine besondere Einleitung (1. 1—3) und seinen besonderen Schluss (S. 135), wo beschlossen wird, nach Verlauf von sieben Jahren ein mächtiges Heer gegen Renaut und König Eudo ins Feld zu führen. Theil II hat auch seine besondere Einleitung (136. 1—4).
2. Die Laissen erreichen in II. und III. eine viel bedeutendere Länge als in I. und IV.

Digitized by Google

β) sprachliche:

1. Theil I und IV sind gereimt, II und III ist in Assonanzen geschrieben.
2. In II und III fehlen Laissen auf *or* ganz, solche mit weiblichem Versausgange sind auffallend gering (vgl. § 4. 3). Nur in II und III stehen die wenigen Beispiele der Bindung *ie* + *Nasal: ie* + *oral. Consonanten* (vgl. § 13). In II und III findet sich die Vermischung von o + *Nasal* mit *o* + *oral. Conson.* am öftesten (in I gar nicht, in IV nur viermal). Die Bindung von o^1 + *n mouillé:* o^1 + *n od. m* kommt besonders in II und III vor (vgl. § 6). II und III fast ausschliesslich eigen sind Redewendungen von der Form *u il vollent u non* (vgl. 136. 27, 137. 20, 159. 35, 186. 2, 201. 38, 202. 13, 241. 38 u. s. w.)
3. I und IV unterscheiden sich in folgenden Punkten: IV hat eine viel gewandtere Sprache als I, grössere Verschiedenartigkeit und grössere Anzahl der Reimvocale; IV hat deren 17, I nur 9, in IV ist das Verhältniss der weiblichen Reimvocale zu der Gesammtzahl 1 : 1,5, in I nur 1 : 3.

Chanson IV eigenthümlich sind Reime in o^2 und e^2, Laissen in reinem *oi* (vgl. § 11), in *i* + *Nasal* und reine weibliche Laissen auf *a od. e* + *Nasal* (vgl. § 7), Laissen auf *a* und *e* + *mouill. l* (+ *e*): die Bindung *ai: offnem e* findet sich besonders in IV. Mit einer Ausnahme (164. 27) findet sich die Reimendung *-al* (lat. *-alem*) nur in IV. Theil IV bringt neue Betheuerungsformeln, andre Heilige hinzu, wie Saint Elye, Remy 438. 7, 446. 27, Gervais 336. 24, 354. 4, Domont 351. 1. Hilaire 359. 30, Sainte Agace 345. 38, Katerine 346. 38 u. s. w.

b) *sachliche Widersprüche:*

In I heisst Renauts Frau Aëlis 117. 10, in II, III und IV Clarisse 170. 9, 226. 3, 224. 28, 172. 34, 220. 14, 417. 13. In I werden die Flüchtlinge von dem Eremiten Gautier 133. 30 bewirthet, in IV heisst dieser Bernart 362. 33. Theil I erzählt uns die Flucht der vier Brüder

Digitized by Google

nach dem unglückseligen Schachspielvorfall, vom Hofe in die Ardennen; Theil II und III, wo Renaut selbst S. 227. 5 ff. sein Zerwürfniss mit dem Kaiser erzählt, erwähnt das Schachspiel mit keiner Silbe und lässt die Ritter vom Hofe direct in die Gascogne flüchten.

D) Die Altersfolge der einzelnen Theile.

P. Paris, Hist. litt. XXII. 688 und Gautier. Ép. franç. I. 271 sowohl wie Longnon a. a. O. 196 entscheiden sich dafür, dass der älteste Theil unsrer Chanson derjenige sei, welcher das Leben der vier Brüder in den Ardennen behandelt, also Theil I. Während nun aber P. Paris die Theile, die uns mit den Abenteuern in der Gascogne bekannt machen, als eine aus dem Localpatriotismus der Südfranzosen entsprungene Nachahmung der nördlichen Version ansieht und erst als spätere Fortsetzung mit dieser verbunden werden lässt, hält Longnon auf Grund seines geschichtlichen Excurses die Chanson insgesammt für ein dem Inhalte nach einheitliches Ganzes, welches, weil in dem Heimathlande des Renaut entstanden „suivait Renaud depuis son entrée dans la milice jusqu'à sa mort" (Revue etc. S. 196). —

Die in der Ausgabe Michelants vorliegende Fassung unsrer Theile I, II—III, IV führt uns zu folgenden Schlüssen:

Theil II—III ist das älteste Stück der Chanson, weil in Assonanzen geschrieben, schildert uns die Abenteuer in der Gascogne und scheint wegen seiner geringen, fast fehlenden Bezugnahme auf I unabhängig von diesem letztern bestanden zu haben. (Vgl. oben b.)

Theil IV, weil reimend, ist jünger als II—III, bietet aber die unmittelbare Fortsetzung davon, indem er von den letzten Kämpfen vor Montauban, von der Aussöhnung mit Karl handelt. Er schliesst daran die Episode von Renauts Thaten in Palästina, von dem Zweikampf der Söhne des Renaut und endigt mit dem Tode des Letztern. — Zunächst ist der letzte Abschnitt von IV als eine Zuthat anzusehen, die dem Roman ursprünglich fern liegt (Vgl. Longnon a. a. O.

Digitized by Google

S. 181). Diese Episode weicht in einigen Handschriften vollständig ab, die Handschrift C bietet sogar einen ganz andern Schluss (vgl. Michelant S. 515). Vgl. ferner P. Paris a. a. O. 698 und Matthes, Renout van Montalbaen S. XVIII, nach welcher letzteren Stelle ein Drama „Les Quatre Fils Aymon", welches Emile Souvestre (Les derniers Bretons II. 55, éd. Michel Levy) in der Bretagne aufführen sah, und welches nichts anderes ist als eine vielleicht schon alte Umarbeitung der Chanson — mit der Mittheilung schliesst, dass der Held sein Reisegewand anzieht und nach Palästina geht. — Das Oxf. Ms. B, welches fast in Allem mit Michelant übereinstimmt (vgl. § 1), endigt mit der Opferung Baiarts (Mich. 403. 8): *Ci feni la chançon qui en avant ne dure;* dafür hat Michelant 403. 8: *Or vos lairons de lui* [*Baiart*], *ne sai se il plus dure* und fährt fort Vers 9—11: *Si diromes do roi qui en fist chiere oscure.* | *Toz les barons depart dont il tenoit grant cure* | *Et retorne a Paris o sa forte vesture.* —

Man erwartet übrigens, dass der Dichter nach dieser Ankündigung nun Weiteres über den König sagen würde; aber gleich Vers 12 versetzt er uns mit Renaut nach Constantinopel. —

Wenn wir nach alledem dieses schliessende Stück der Chanson als einen späteren Zusatz anzusehen berechtigt sind, so müssen wir aber zugleich anerkennen, dass er mit Theil IV überhaupt zu derselben Zeit dem Gedichte angefügt wurde, da er sprachlich durchaus nicht aus IV herauszunehmen ist. —

Theil I ist reimend und erscheint uns, wie gezeigt werden soll, als eine spätere Umarbeitung. — Die einleitende Episode der Kämpfe Karls gegen Beuve ist nach Michelant (S. 514) „zuweilen als ein für sich bestehendes Gedicht unter dem Titel *Chanson de Beuve d'Aigremont* betrachtet worden". Longnon berücksichtigt sie gar nicht bei seiner Untersuchung; sie fehlt auch in der Magussage, deren zweiter Theil die Geschichte der 4 Haimonskinder erzählt (vgl. Suchier „Die

Digitized by Google

Quellen der Magussage", Germania 1875 S. 273 ff.)[1]). Dass sich diese Episode „jedoch so eng an die Haupthandlung anschliesst, dass man sie als eine unerlässliche Einleitung betrachten muss", ist unsres Erachtens erst die Folge einer Ueberarbeitung. Mit Michelant 45. 37 ist die einleitende Chanson über Beuve abgeschlossen: die Parteien machen Frieden und besiegeln und feiern ihn durch beiderseitige Stiftungen (vgl. 45. 32—37). Unmittelbar darauf, Vers 38, ohne die geringste Ankündigung des Dichters, bringt Aimon seine vier Söhne an den kaiserlichen Hof. Es macht das den Eindruck, als ob an dieser Stelle mechanisch zusammengefügt worden wäre. Diese Vermuthung wird durch Folgendes unterstützt: S. 19 stirbt „Loiher", der Sohn Karls, von der Hand des Beuve; aber 57. 14—15 soll Richart, Renauts Bruder, ihn, den „Looïs" getödtet haben, 58. 34 wieder Guischart, und 82. 36 sowie 86. 38 nimmt Renaut selbst den Tod des „Looïs" für sich und seine Brüder in Anspruch. Hier liegt eine doppelte Vermischung vor; einmal ist Looïs identisch mit Bertolai, der von Renaut mit dem Schachbrett erschlagen wird (vgl. S. 52. 9), und zweitens mit Loiher, der durch Schwertstreich umkommt (vgl. S. 19, 57. 14; 58. 34). — Sprachlich ist Theil I aber nicht zu theilen; er ist auch in seiner Gesammtheit in gleicher Weise gereimt. —

Ueber den inneren Zusammenhang von I und sein Verhältniss zu II—III ist Bestimmtes nicht zu sagen. Theil I enthält sowohl die Geschichte der Abenteuer in den Ardennen wie die der ersten Jahre des Aufenthalts in der Gascogne, welche letzteren in II—III weiter erzählt werden. Gehörte Beides schon ursprünglich zusammen? Zu Gunsten der Be-

[1]) Wie uns F. A. Wulff (Les Sagas de Magus et de Geirard et leurs rapports aux épop. franç. Lund 1874. vgl. Romania IV. 474) mittheilt, tritt Magus d. h. Maugis nur in dem Theile der Geschichte der 4 Haimonskinder auf, der sich in den Ardennen abspielt, und steht ausser allem Zusammenhange mit König Eudo von Gascogne. Ganz anders in unserer Chanson: hier erscheint Maugis erst, als die Helden nach der Gascogne ziehen, und er selbst grade räth ihnen zu dieser Zuflucht (vgl. Mich. 96—97).

Digitized by Google

hauptung Longnons (vgl. oben D) spricht Mich. 48. 2 ff., wo der Dichter im Voraus ganz kurz den Verlauf der Geschichte andeutet und beide Versionen, die über die Ardennen mit der über die Gascogne verbindet. Aber wie, wenn diese Stelle erst später eingeschoben wurde? Dann behält P. Paris Recht, und alle in Hist. litt. XXII 688 angeführten Einzelheiten gewinnen neue Bedeutung (vgl. auch oben (S. 14) unter b). Und zugegeben, dass Theil I eine spätere Ueberarbeitung ist — kann der Ueberarbeiter, welcher ja die Episode über Beuve der Chanson voransetzte, nicht auch das erste Stück über die Abenteuer in der Gascogne hinzugefügt haben? Der eigentliche Kern blieb für ihn die Episode in den Ardennen, und diese hat dann wohl schon in einer ältern vielleicht mündlichen Fassung für sich bestanden, und II—III muss als unabhängig von I angesehen werden. —

Ich habe mich bei dieser Untersuchung auf die gedruckten franz. Texte beschränken zu dürfen geglaubt, weiss aber wohl, dass eine endgültige Feststellung der hier erörterten Punkte erst möglich sein wird, wenn auch die bis jetzt nicht hinreichend bekannten franz. Handschriften und die niederl. und ital. Darstellungen mit herangezogen werden. Ich habe vor der Hand meine Aufgabe mit Rücksicht darauf enger gefasst, dass ich vor Allem die sprachliche Untersuchung des von Michelant herausgegebenen Textes unternehmen und die Frage nach der Zusammensetzung desselben nur in soweit streifen wollte, als dieselbe von der sprachlichen Untersuchung nicht zu trennen war. —

§ 4.
Bindung, Vers und Strophe.

Die Chanson ist, wie sie uns in der Ausgabe Michelants vorliegt, theils in reimenden, theils in assonierenden Alexandrinern geschrieben, die je nach dem Versausgange zu männlichen oder weiblichen Strophen, Laissen, verbunden sind. Es ist also nicht richtig, wenn Gautier a. a. O. 203 sagt: „Renaud de Montauban est purement et absolument rimé“; dies können wir kaum von Theil I (Mich. 1—135) und Theil IV (331—Ende) behaupten. (Wir behalten bei unseren weiteren

Digitized by Google

Untersuchungen die Theilung bei Michelant in 4 Abschnitte bei, vgl. oben § 3 C, unterscheiden aber ausserdem die Handschrift L (1—410) und B (410. 2—Ende). —

1) Theil I ist im Grossen und Ganzen gereimt. Einige Assonanzen vgl. Tobler, Versbau 2. Aufl. S. 112), noch mehr aber ungenaue Reime laufen mit unter. — Von den 120 Laissen dieses Theiles (88. 8—89.6 auf—*é* dürfen wir als eine besondere Laisse betrachten) mit 5106 Versen sind 58 Laissen mit 2174 Versen streng gereimt, nämlich 4. 38, 7. 27, 12. 1, 12. 28, 13. 15, 14. 8, 15. 25, 16. 14, 18. 3, 18. 21, 19. 30, 21. 17, 22. 21, 28. 25, 28. 32, 29. 25, 30. 34, 31. 34. 41. 12, 42. 21, 44. 30, 45. 5, 47. 28, 48. 18, 51. 33, 60. 3, 63. 6, 64. 26, 65. 12, 69. 3, 71. 37, 77. 2, 83. 2, 89. 38, 93. 2, 93. 36, 94. 34, 95. 5, 97. 31, 100. 26, 102. 9, 104. 28, 107. 25, 109. 29, 110. 27, 111. 20, 112. 4, 113. 22, 114. 30, 117. 8, 118. 11, 118. 30, 119. 9, 123. 38, 124. 19, 126. 6, 133. 35, 135. 4. — Die übrigen 62 Laissen mit 2932 Versen zeigen 211 Verstösse gegen den reinen Reim. Dieser ist oftmals nur durch Stehen oder Fehlen eines flexivischen *s* gestört, so 1. 10—11, 33. 8, 43. 34, 45. 38, 87. 35, 96. 16—17, 96. 22—23, 96. 28, 97. 21 etc. — *principel: aduré* (1. 21) hat *principé: doré* (52. 16), *chanel: poesté* (53. 7) hat *chané: passé* (6. 2) neben sich. — Vers 8. 29 steht *roncins: partis*, 50. 35: *pris;* aber 135. 14 *roncis: enfouis.* — Vers 51. 7 bindet *Richardins: pris;* 21. 7 steht *targe* und 21. 14 *large* in einer Laisse auf *-age,* eine Bindung, die auch Kunstdichter, wie Wace, nicht vermeiden.

2) Theil IV (Mich. 331—457, davon B. 410—457 zeigt ein ähnliches Verhältniss der Versausgänge wie I. Von seinen 315 Laissen (422. 31—34 bildet eine besondere Laisse) mit 4813 Versen sind 164 mit 2381 Versen rein gereimt. B mit 106 Laissen und 2818 Versen ist in 29 Laissen mit 486 Versen rein gereimt. Diese Reime vertheilen sich auf 59 verschiedene Wortausgänge, die ungefähr zur Hälfte männlich, zur Hälfte weiblich sind (31 m: 28 w; B hat 9 m: 12 w); neu hinzu bringt B Reime auf — *aus,* — *our,* — *irent,* — *oire.* —

Digitized by Google

Oefter ist der Reim, wie in I, nur durch Stehen oder Fehlen eines flexivischen *s* resp. *z* verhindert, so in zusammen 696 Versen solcher Laissen etwa 129 mal (B hat in zusammen 429 Versen 95 solche Abweichungen vom reinen Reim).

Was die anderen consonantischen Abweichungen vom reinen Reim betrifft, sei es im Auslaut oder im Inlaut des Reimwortes, so ist Aehnliches wie in I zu beobachten, nur dass hier in IV diese Fälle viel mannigfacherer Art sind, was denn manchen Laissen den reimenden Character entschieden absprechen muss, besonders in B: z. B. 423. 33 ff., 431. 5 ff., 439. 15 ff., 440. 20 ff., 450. 31 ff., 454. 10 ff. —

3) Theil II (Mich. 136—174) und III (175—330) sind vorwiegend in Assonanzen geschrieben. — Den reinen Reim zeigen nur in II die Laissen 136. 1, 142. 22, 155. 4 mit zusammen 71 Versen von überhaupt 33 Laissen mit 1449 Versen. — In andern Laissen ist ein Streben nach dem Reime nicht zu verkennen z. B. 136. 25 auf *-on* zeigt unter 31 Versen nur 3, Laisse 145. 4 (57 Verse auf *-on*) 6 davon verschiedene Ausgänge; 146. 23 mit 44 Versen hat nur 10 von *-é*, 148. 29 mit 40 Versen nur 8 von *-ee* verschiedene Ausgänge. — Theil III (32 Laissen mit 5910 Versen) hat nur eine einzige rein gereimte Laisse 230. 7 mit 25 Versen: dem Reime nähert sich Laisse 265. 28, welche von 18 Versen nur 4 mit abweichenden Ausgängen hat. —

Auffallend gering sind in II und III die weiblichen Reime und Assonanzen; Theil II hat von seinen 33 Laissen nur deren 9 (3 auf *-i*, 3 auf *-o*[1], 2 auf *-e*[3], 1 auf *a* od. *e* + *Nas.*), Theil III von seinen 32 Laissen gar nur 2, (229. 27 ff. auf *-u* und 241. 35 ff. auf *-é*).

4) Innerhalb der Laissen sind die Worte nach der gleichen oder ähnlichen Consonanz hinter dem Assonanzvocal sehr oft gruppirt.

Theil I. 1. 10—11, die beiden *-és* in einer Laisse auf *-é*.
4. 15—16 *-é* in einer Laisse auf *-és* (vgl. 6. 38—7. 1) vgl. ferner 96. 22—23, 97. 24—30 und öfter in Laissen auf *-é* (*-és*), wo der Schreiber, dem Reim zu Liebe, willkürlich das *s* schreibt oder weglässt.

Digitized by Google

Theil II. 150. 36—151. 5. 151. 21—24. 152. 3—7. 152. 10—14. 157. 14—16 sind die Endungen *-er* gruppirt; in 164. 27 ff. sind Worte auf *-al*, *-ai* (*s*), *-ast*, *-ars* zusammengestellt; Laisse 168. 7 ff. bringt neben vereinzelten *-er* diese Endung siebenmal paarweise. Solche Gruppirungen geschehen öfters sowohl am Anfang als am Schluss der Laissen; (vgl. 149. 28—30, 174. 10—14 und ähnliche).

Theil III. Laisse 230. 32 ff. zeigt Häufung von *-er* 233. 1—13 und sonstige kürzere Gruppirungen dieser Endung 231. 35—38, 236. 2—5 etc. — Gruppirungen von *-or* (gewöhnlich aber nicht über 4 Verse) sind 175. 1—2, 176. 38—177. 1, 182. 19—20, 190. 15—17, 190. 24—26, 201. 15—18 etc. Laisse 229. 27 ff. hat die Endung *-ure* nie vereinzelt u. s. w.

Theil IV. 345. 2—3, 345. 13—15 haben *-is* in einer Laisse auf *-é*. Laisse 415. 18 ff. zeigt *-ist* zweimal in je 3 Zeilen aufeinander, in 424. 14 ff. kommen die *-ans* nie vereinzelt vor; 457. 12—13 stehen die beiden *-ast* in einer *a*-Laisse. Gruppirungen am Anfang wie am Ende von Laissen finden sich 344. 7—10, 350. 11—13, 367. 22—24 etc.

Laissen in unvermischtem *-or*, die auch rein gereimt sind, stehen nur in I und IV.

I. 69. 3, 107. 25, 111. 20.

IV. 339. 17, 341. 19, 368. 22, 388. 3, 395. 18. Laisse 420. 6 hat einmal *vos: poigneor,* Laisse 347. 12 hat *croce* und *noces: force.* —

5) Mässige Länge der einzelnen Laissen und eine gewisse Gleichheit derselben unter einander besteht nur im IV. Theile unserer Chanson, wo

	auf	4813	Verse	315 Laissen kommen;
I hat	auf	5106	„	119 „
II	„	1449	„	33 „
III	„	5910	„	32 „

Von den Laissen des IV. Abschnitts haben 52 unter 10 Verse, 454. 11 ff. hat 6 Verse, 426. 17 ff. nur 5 und 422. 31—34 gar nur 4 Verse. — 11 Laissen haben 30 und

Digitized by Google

mehr Verse; die längste (431. 5 ff.) umfasst deren 64. — Ganz anders verhält es sich damit in I—III der Chanson; von ihnen zusammen haben nur 37 Laissen 20 und weniger Verse (unter 10 nur 4, nämlich 18. 21, 28. 25, 42. 21, 94. 35). Aber 39 haben zwischen 50 und 100 Verse, 8 zwischen 100—200 (32. 36, 87. 4, 126. 31, 170. 1, 194. 21, 207. 25, 214. 8, 257. 36), 2 Laissen haben je 200—300 Verse (53. 21, 200. 26). Der III. Theil enthält die längsten Laissen: 4 mit über 300 Versen (217. 24, 230. 32, 266. 8, 276. 27), 1 mit 504 Versen (243. 21), 1 mit deren 720 (175. 1). — Die längste Laisse (287. 5—330. 28) umfasst 1658 Verse. —

6) Der Vers. — Unbetontes *e* am Ende mehrsilbiger Worte vor Vocal hat selten Silbenwerth, nämlich

S. 111. 24 *Et li c. marceant duske (? dusc'a) Inde major*
144. 19 *Que carne a vilain ne soit ja destornee*
212. 7 *K'il ne feroit joster contre (?encontre) un chevalier*
162. 38 *Trestot de tel samblant, come il a rové*
218. 2 *Comme il vit les freres demener tel dolor*
403. 38 *Mon pain vois demandant, comme un autre las*
409. 31 *Et Maugis gete pierre comme un renoiez*
409. 26 *Au bordon an abat mainte pierre entiere;* öfter in *quanque*, wofür man *quanques* schreiben könnte:
224. 3 *Il me venront socorre a quanque il poront*
257. 29 *Or ot Maugis oï tot quenque il queroit;* vgl. ferner S. 355. 8, 360. 8 u. a. —

B zeigt kein einziges Beispiel. — Der Hiatus wird verhindert bei *quanque* in 438. 37 *Que n'aiut a son frere de quanques il porra.* — Uebrigens steht in allen Fällen mehrfache Consonanz vor *e*, und in vier Fällen handelt es sich um das Wort *comme.*

§ 5.

Die überlieferte Mundart

(Handschrift L von S. 1—410, B von 410—457).

Die überlieferte Mundart zeigt folgende Eigenthümlichkeiten.

Digitized by Google

1. *c* vor ursprünglichem *a* wird bald *ch* (TSH), bald behält es seine lateinische Gestalt.
   L: *chaitif* 3. 7, 249. 34, *caitis* 103. 35, 179. 3, *chambre* 13. 38, 373. 19, *cambre* 99. 14, 334. 1; *chastel* 2. 2, 230. 31, *castel* 190. 10, 344. 32.
   B: *chans* 451. 23, *chantant* 455. 20, *canchon* 430. 29, *cantant* 454. 12; *chaucié* 442. 1, *caucha* 425. 18.
2. *c* vor einem aus *a* entstandenen *e*, *ie*, *i* wird bald *ch*, bald *c*, selten *k*.
   L: *chevax* 145. 36, *chevalier* 1. 8, *chevauchent* 5. 34, *ceval* 27. 17, *keval* 352. 6, *cevauce* 331. 1; *chemin* 257. 34, *cemin* 98. 27. *chief* 17. 19, *cief* 104. 33; *riche* 16. 24, *rice* 110. 30; *kevel* 227. 29.
   B: *chiere* (subst.) 455. 30, *ciere* 432. 34, 440. 38; *chier* (adj.) 428. 34, *cier* 423. 23, *cheval* 430. 34, *chemin* 432. 1, *keue* 440. 9.
3. *g* vor *a* bleibt oder wird ebenso oft zu *j*.
   L: *gambais* 31. 26, *jambe* 383. 32, 235. 8; *herberga* 403. 16, *menja* (*-mes*) 354. 13, 355. 26, *venjance* 210. 14, 252. 16.
   B: *gambe* 429. 24, *gambais* 439. 11, *gambison* 439. 33, *canja* (cambiare) 434. 17, *joie* 431. 37.
4. Isolirtes *t* ist noch erhalten
   L: a) hinter *ie*: *piet* 98. 18, 129. 26, *laissiet* 331. 2; b) hinter *u*: *escut* 105. 6, die Part. *connut* 88. 32, 89. 4, *reċut* 109. 27.
   B: nur hinter *u*: *salut* 426. 12, *beüt* 456. 27.
5. o (= lat. ŏ) statt des üblichen Diphthongs *ue* zeigen:
   L: *avoc* 344. 12, *dol* 97. 25. *jones* 94. 27, *trove* 149. 22, 363. 5, *ovre* 218. 36, *vol* 187. 29, häufiger steht *ue*: *duel* 42. 24 u. s. w.
   B: *jones* 432. 19, 435. 7, *ovre* 456. 31, öfter steht der Diphthong: *truevent* 445. 8, *aveuc* 426. 10 u. a.
6. *e* statt des üblichen *ie* zeigen:
   L: *ert* (fut.) 100. 12, 105. 8, 108. 34, 193. 29, 332. 7 u. s. w. *erent* 100. 23, 189. 20 u. s. w. *chef* 403. 31, *manere* 340. 20, *Fere* 144. 8, *destrers* 94. 36.

Digitized by Google

B: *ert* 411. 31, 413. 21, 446. 37, 447. 1 u. s. w. *li mangers* 441. 37.

7. *c* vor einem lat. *e* oder *i*, sowie *t* vor *i* + *Vocal* sind durch *c* und *ch* wiedergegeben.
   L: *prince* 1. 7, *prinche* 148. 1; *France* 5. 34, *Franche* 198. 26, *commence* 335. 3, *commenche* 391. 2, *ici* 70. 7, *che* 336. 32, *cancon* 217. 25, *canchon* 136. 3 u. s. w.
   B: *commence* 417. 17, *prince* 417. 23, *canchon* 430. 29, *chanc'on* 413. 24.
8. Offnes *o* mit gedecktem *l* giebt *au*.
   L: hat nur *o* (ou): *copee* 31. 24, *coper* 227. 27 u. s. w.
   B: *vaut* 424. 37, 427. 20. 38, 447. 11 u. s. w. *vaura* 428. 23, *vaurent* 448. 26, 450. 20 u. s. w. Aber *o* ist gewöhnlicher *voldra* 445. 16. 38 u. s. w. *coup* 433. 28, *copa* 433. 38 u. s. w.
9. Wo in der 3. Pl. Perf. Ind. *s* mit *r* zusammentraf, ist *r* ausgeworfen worden, (Norm. und Franc. haben — str. —)
   L: *fisent* 48. 4, 69. 28, 72. 5. 6 u. s. w., *prisent* 143. 26, Ausnahmen: *pristrent* 137. 36, *ocistrent* 118. 37, *remestrent* 98. 14, *distrent* 391. 8, *quistrent* 385. 13 u. a., aber *firent* 341. 34, 363, 15 u. s. w.
   B: *assisent* 411. 18, *prisent* 417. 20, 453. 21, 456. 21, *fisent* 451. 20. Daneben *firent* 413. 36, 414, 34, 420. 5. 8, 428. 25. *prirent* 449. 35, *mirent* 453. 36, aber nie — *istrent*.
10. Unbetontes *oi* und *ei* vor *ss* sind zu *i* geworden.
   L: *connisson* 225. 21, *connissiés* 283, 15, *pisons* 226. 11 u. a., häufiger stehen Formen mit *oi*.
   B: *connisterez* 411. 23, *connistront* 412. 27, *desconnissance* 444. 7, *aparissant* 452. 2.
11. *an* ist von *en* geschieden.
   L: (a): *flanc* 36. 31, *enfant* 91. 3, *remanra* 269. 36 u. s. w. (e): *docement* 47. 21, *pent* 207. 16, *jouvent* 387, 28 u. s. w.
   B: (a): *avant* 413. 2, *grant* 440. 2, *remnra* 455. 8 u. s. w. (e) *entendi* 412. 28, *durement* 434. 30, *amender* 453. 6 u. s. w.

Digitized by Google

Ausnahmen: *a* für *e* zeigen

L: *ensemant* 2. 32, *resplant* 3. 10, *parant* 155. 29, *Valance* 370. 34 u. a.

B: *ensamble* 420. 33, 441. 1, 449. 24, *samblant* 451. 29.

e für *a* zeigen:

L: *besent* 3. 24, *avence* 379, 9 (neben *avance* 370. 33, *besant* 15. 32 u. s. w.)

B: *mengera* 422. 16, 444. 35, *trencha* 430. 15, *arengié* 453. 27 u. s. w. (neben *mangera* 449. 26, *trancha* 430. 16 u. a.)

12. *ieu* wird zu *iu*.

L: *akiut*, *akiust* (*aciut aconsiut aquiut*) 65. 38, 250. 15, 257. 34, 308. 5 u. s. w. *siuent* 112. 28, 285. 15. Die Formen mit *ieu* sind häufiger, *miels* 79. 23, *Diex* 364, 9 u. s. w.

B: *Diu* 418. 35, 419. 3. 7, 420. 14. 29, *Dix* 419. 12; ferner *mix* 427. 19, 431. 23. Daneben *ieu* wie *akieut* 453. 34 u. a.

Es findet sich aber nur *iex* (oculos) 52. 10, *iels*, *ieus* 160. 3, 360. 5, 386. 11, *ex* 440. 26, niemals *ix*.

Der umgekehrte Fall eines *ieu* aus *iu* findet sich in *lieu* 379. 38 (L) neben dem öfteren regelmässigen *liu*.

13. *s* zwischen Vocalen in Perfectformen ist bald geblieben, bald geschwunden.

L: *fesist* 94. 1, *feïst* 21. 27, *fesistes* 24. 4, *feïstes* 51. 38, *presist* 181. 35, *preïst* 86. 21, *presistes* 183. 10, *preïstes* 333. 16 u. s. w.

B: *feïst* 451. 22, *feïstes* 420. 22, 431. 33, *meïst* 430. 1, *deïst* 443. 8, *preïmes* 437. 8. Daneben nur *fesis* 420. 18.

14. Die 1. Sing. Praes. zeigt im Auslaut ein aus *fac'* (138. 33) übertragenes *c'*.

L: *cuic'* 190. 35, 208. 5, 355. 19, *hac'* 137. 2, *chalenc'* 205. 2 u. s. w.

B: *cuić* 421. 19, 456. 23, *manć* 442. 27. 35, *renć* 443. 2. 4 neben *cuit* 411. 5, 416. 7. 8 u. s. w.

Digitized by Google

15. Offnes *e* ist in den Diphthong *ie* verwandelt.
    L: *bielement* 45. 22, *apiele* 131. 2, *tiere* 132. 3, 141. 7, *castiel* 108. 31, 110. 8. 14. 28 u. s. w. *noviele* 143. 32, *biel* 119. 24, *pries* 356. 21 u. a.
    B: zeigt kein Beispiel.

16. Umstellung von *Consonant* + *er* in *Consonant* + *re* ist in einigen Worten häufig.
    L: *fremillon* 43. 25, 260. 9 u. s. w., *fremé* (*defremer*, *enfremer*) 96. 15, 145. 27, 223. 16 u. s. w. *esprevier* 112. 25, 200. 23.
    B: *fremé* 416. 23, 425. 37, 443. 17, 418. 14 neben *fermé* 425. 37 u. a.

17. Den Diphthong *ou* (mit off. o) des Normannischen und Francischen zeigen
    L: *pou* 369. 4 etc., *ot* 3. 31, 46. 4, *sorent* 168. 20 *trou* 365. 24, *sot* 106..17, *porent* 90. 22, *pot* 377. 31, *plot* 84. 36.
    B: *pot* 429. 19, *porent* 453. 15, *ot* 429. 25, *orent* 454. 24 etc.

Picardisches *eu* (nie *au*) haben.
    L: *treu* 361. 22, 377. 7, *peu* 5. 4 neben *poi*.
    B: *peu* 419. 38, 439. 14, *peut* 441. 28, *seut* 448. 35, *eut* 457. 29 neben *poi* 420. 24, 422. 15 etc.

18. Ein dem betonten *e* aus lat. a nachklingendes *i* findet sich
    L: *seit* 361. 35, *clartei* 361. 38, *asseis* 360. 25, *citei* 403. 15.
    B: zeigt kein Beispiel.

19. Der weibliche Artikel lautet *la* und *le*
    L: *le* 6. 20, 29. 15, 102. 31, 333. 5 etc.
    B: 416. 8, 417. 25. 33, 419. 13 etc.

20. Die Possesiva *miue, tiue, siue.*
    L: *siue* 2. 26, 7. 16, 35. 24, 173. 34, 302. 6, 314. 19 (seue) etc.
    B: hat kein Beispiel.

Die überlieferte Mundart deckt sich mit der ursprünglichen in folgenden Punkten:

Digitized by Google

21. Die Endung *-mes* der 1. Plur. Vgl. § 25. 1.
22. Die Imperfect- und Condicionalendungen, *-iens* (-iëns) und *-iés* (-ié̈s) Vgl. § 27.
23. Einige Verkürzungen im Pronomen. Vgl. § 23.
24. Die Verwandlungen von *iee* in *ie*. Vgl. § 9. 5.

L und B stimmen in allen Punkten überein ausser 9. 15. 18. 20. — Beide zeigen nach den meisten der vorstehenden Punkte Eigenthümlichkeiten der picardischen Mundart; näher localisirbar ist L im Unterschiede von B nach 15: Der Uebergang des *e* in *ie*, der aber hier nicht streng durchgeführt ist, weist nach Ponthieu, Artois, Cambrai, Namur (vgl. Suchier, Aucassin und Nicolete S. 64. 22). —

II.

Die ursprüngliche Mundart auf Grund einer Untersuchung der Reime und Assonanzen.

a) Vokale.

§ 6. o.

1. o^1 findet sich sowohl vor nasalen wie vor oralen Consonanten. Vermischung beider findet in Theil I gar nicht, in II viermal (139. 4, 160. 23. 34. 36), in IV auch viermal statt (404. 15. 21, 415. 34, 441. 29). In III bietet jede *-on* Laisse zahlreiche Beispiele. — S. 223. 35 *mains: traïsON* ist zu ändern in *poins: traïsON* vgl. 188. 11. 21, 244. 34, 279. 29. — Ueber reine Laissen in *-or* vgl. § 4. 4. Nur B zeigt Laissen auf *-our*; eine (433. 15 ff.) ist rein gereimt, die andre (410. 26 ff.) mit zwei Ausnahmen.

o^1 vor *n mouillé* wird gebunden mit o^1 vor *Nasal* (*n* oder *m*). (Vgl. Engelmann. „Ueber die Entstehung der Nasalvocale im Altfranz. Halle 1882" S. 19 und 51) z. B. *Gascoigne, besoigne: ROME, ONQUES, cONTE* 139. 10 ff.; *loing*: *AymON* 184. 5, *besoing*: *blONS* 225. 33, : *preudOM* 227. 2: *AvalON* 262. 21; *doint: grenON* 263. 10, : *nevećON* 223. 34 *loing*: *savON* 226. 1 u. s. w. In zwei Fällen ist o^1 vor *n mouillé* gebunden mit *o + oral.*

Digitized by Google

Consonanten. besoing: colOR 187. 37, : *sOLS* 196. 8, beide in II—III.

2. o^2 kommt nur in IV vor. — Laissen auf $-o^2$ sind: 339. 17, 347. 12, 368. 22, 397. 36, 402. 24. — B zeigt keinen Reim auf $-o^2$.

o^2 ist nicht streng von o^1 geschieden in folgenden Fällen: 356. 12 *saole* (von satullare): *acole* (von collum), 380. 15 *ore* (hora): *acole: more* (maurus), 391. 35 *monde: reconforte;* 397. 38 und 398. 10 steht *sol* (solus): *fol.* Laisse 402. 24 ff. bindet *loe: gloe: noe: escroe: hoe: boe: froe: coue: estroe: aloe: floe: cloe.*

$o + m$ od. n (und nicht *ue*) steht in der Asssonanz:

Theil I *on: don* 10. 20, : *façon* 47. 31, : *Fagon* 119. 34. — *hom: baston* 10. 26, : *baron* 16. 28, : *tençon* 50. 24, : *savom* 93. 29. — *bon: façon* 10. 23, : *marison* 10. 36, : *fremillon* 43. 24, : *esperon* 48. 9, : *preudon* 50. 20, : *maison* 65. 23, : *barons* 65. 32, *tons: lons* 65. 14.

Theil II *on* 137. 27, 145. 13, 156. 22, 160, 13. *hom* 139. 14, 141. 28. 32, 145. 8. 27. 28, 146. 15. *preudon* 138. 10, 158. 13. *bon* 138. 16, 145. 20, 146. 19.

Theil III *on* 175. 8, 176. 25, 178. 19, 183. 27, 195. 11, 198. 28 u. s. w. *hom* 175. 21, 177. 26, 177. 35, 179. 2, 186. 23, 189. 1. u. s. w. *preudon* 183. 12, 185. 19, 201. 31, 202. 17, 249. 14 u. s. w. *bon* 225. 20, 244. 23, 252. 23, *son* (sonus) 175. 5; *ton* (tonus) 175. 6, 176. 30, 186. 14 u. s. w.

Theil IV *on* 336. 8, 425. 26, 430. 35; *ton* 348. 11, 349. 6, 416. 1, 425. 28, *hom* 369. 11, 381. 1, 425. 18; *bon* 416. 3. *resone* (resonat) 338. 11. —

o^2 und nicht der Diphthong findet sich ferner in Laisse 397. 36 ff. *dol: vol: Pol: linçol: tijol: chevol.*

§ 7. a.

1. *al* neben *el* (lat. -alem) zeigen: *natural* 164. 27, 372. 26, 400. 17, 418. 32; *naturel* (é) 169. 36, 199. 27, 276. 5 (10mal); *carnal* 400. 24, 445. 27; *carnel* 52. 36, 300. 25, 264. 7; *poitral* 372. 34 *poitrel* (é) 301. 9, 321. 7; *principal* 372. 16. 22, 445. 19, *principel* (é) 1. 21, 52. 16,

Digitized by Google

166. 5 u. s. w. *mal* (malum) 372. 18. 400. 15 und öfter. *mel* 304. 2, 323. 20, 324. 21. — Neben *el* (aliud) 235. 34. 265. 16 (8 mal) auch *al* 372. 32. Mit einer einzigen Ausnahme (164. 27 *natural*) findet sich die Endung *-al* nur in IV.

2. *an* und *en*. — Die picardischen Denkmäler des Mittelalters scheiden zwischen *a* und *e* vor gedecktem *n* (ganz gleichgültig, ob das *e* in *ent* auf lateinisches e oder i zurückging). Auch unsre Chanson zeigt diese Scheidung, sowohl bei männlichem wie bei weiblichem Versausgange. Reine männliche Laissen sind: 42. 21, 130. 4, 338. 28, 346. 3, 369. 35, 398. 24, 402. 7 (auf *an*); 12. 28, 117. 8, 350. 11, 422. 10, 457. 15 (auf *en*). Reine weibliche Laissen sind 364. 37, 379. 9, 381. 22, 407. 21, 443. 33 (auf *an..e*); 355. 1, 358. 33, 373. 33, 374. 27, 389. 34, 400. 27, 401. 32 (auf *en....e*). — Alle diese Laissen stehen in I und IV, die weiblichen nur in IV; III hat keine einzige Laisse auf *a* od. *e* + *Nasal*. —

Vermischung von *an* und *en*.

A) Unentschiedene Vermischung („rimes communes" bei P. Meyer: „An et En Toniques, im I. Bd. der Mémoires de la Société de Linguistique, Paris 1868", vgl. Suchier, Reimpredigt S. 69 ff.) d. h. dieselben Wörter in Laissen auf *an* und *en*, zeigt unsre Chanson in folgenden Fällen:

Theil I *dolant* (*a*) 3. 14. 31, 22. 22. 30, 36. 3 u. s. w. *dolent* (*e*) 117. 25. 34, 118. 16. *talent* (*a*) 2. 28, 3. 11, 18. 38 u. s. w. *talent* (*e*) 13. 8, 16. 9, 45. 32 u. s. w. *esciant* (*a*) 78. 21, 92. 26. *escient* (*e*) 13. 2, 15. 36, 117. 24. *joient* (*e*) 16. 2: *esforcement, vaillent* (*e*) 45. 5: *gent*.

II zeigt *esciant* 155. 12, *Orient* (a) 155. 25, *noiant* (*a*) 155. 30, *talant* (*a*) 155. 31, *dolant* (*a*) 155. 38.

III hat überhaupt keine Laisse auf *a* od. *e* + *Nasal*.

IV zeigt *talant* (*a*) 338. 34, 369. 38, 402. 16 u. s. w., *talent* (*e*) 350. 15, 457. 29, 333. 10 u. s. w., *dolant* (*a*) 346. 16. 369. 36, 381. 28, 424. 31, *dolent* (*e*) 442. 34, *tanz* (*a*) 345. 27, *Orient* (*a*) 424. 30, *Orient* (*e*) 435. 33, 436. 2,

Digitized by Google

noiant (a) 424. 34, *noient* (e) 333. 7, 343. 11, 442. 35, *vivant* (e) 333. 9: *maltalent* 442. 32: *saintement*, *aparissant* (e) 435. 35: *malement*.

B) In Laissen in überwiegenden a finden sich einige e.

Theil I. *tenement* 3. 23, *commandement* 3. 3, 37. 12, *atargement* 3. 4. 26, 46. 33, *delaiement* 3. 25, 19. 5, *chassement* 3. 27, 37. 22, *detriement* 3. 29, *cent* 3. 21. 30, 18. 31, 22. 31, *gent* 3. 12, 37. 19, *tensement* 19. 25, *pavement* 19. 27, *argent* 32. 13, 92. 24, *torment* 32. 30, *dementement* 36. 32, *loement* 36. 35, *senefiement* 37. 6, *jovent* 46. 34, *lent* 35. 31. Ferner *ensement* 2. 32, 66. 1, *prochainement* 2. 35, *vilainement* 3. 5, *durement* 19. 9, *isnellement* 22. 27, 23. 21, *forment* 23. 9, 36. 22, *hautement* 32. 25, 37. 10. 29, *malement* 36. 38, *belement* 46. 36, *errament* 91. 7, *aïreement* 92. 17, *voirement* 92, 27. Ferner noch *resplant* (resplendet) 3. 10: *tant*, *talant*, *Belleant* (Bethlehem) 92. 38: *seant*.

Theil II. *parant* (parens): *amirant* 155. 29. Vgl. Reimpredigt S. 70; *hardiement* 155. 23: *Rollant*; *rent* (reddit) 155. 11: *menaćant*, *esciant*.

Theil IV. *torment* 342. 36, *vent* 342. 37, *Vincent* 345. 23, *commandement* 419. 3, *gant* 413. 29, *avesprement* 424. 32. *serement* 437. 10. Ferner *vilment* 345. 25, *saintement* 419. 9, *isnelement* 452. 3; *consent* (consentit) 419. 12: *branc* 424. 36: *maintenant*.

C) In Laissen in überwiegenden *e* finden sich einige *a*.

Theil I. *semblant* 45. 19, *ferrant* 45. 26, *pendant* 45. 28, *verdoiant* 45. 29, *seant* 110. 36, *riant* 111. 7, *broćant* 118. 20. Ferner *cravent*[1]) 45. 12, *commant* (Befehl) 118. 17, *besant* (Byzantius) 15. 32, *gant* (Handschuh) 16. 10.

Theil IV *maintenant* 333. 13, 387. 35, 443. 3, *semblant* 343. 9, *plorant* 354. 15. 18, *colchant* 387. 34, *verdoians* 426. 34, *riant* 435. 25, *luisant* 442. 36, *tant* (tantum) 354, 17, *avance* 370. 33, *escandle* 440. 28, *plaisance* 370. 37.

[1]) So auch in Norm. Dichtungen, z. B. in der Chronik des Jordan Fantosme. V. 1780.

Digitized by Google

3) *a* in der Endung *aigne* reimt mit nasalem *a*; Laisse 142. 1 ff. bindet *Karlesmaine, remaigne*: *ensAMblE, FlANdrE*: *Maine, Romaine, compaigne* u. s. w. Die Worte mit nasalem *a* erscheinen gruppirt. —

a in der Endung *aint (aindre)* reimt mit *eint (eindre)*: 352. 15. 19. 23 *plaint, saint*: *estrEINT, tEINT*; 335. 24. 25. 31 *graindre, plaindre*: *atEINDRE, fEINDRE* u. s. w.

Laisse 367. 33 ff. und 414. 3 ff. binden nur *aigne*: *eigne*. Für *entraille*: *castAIGNE* 414. 13 ist *entraigne* (s. Littré entrailles) zu lesen. — Laisse 429. 31 ff. hat nur einmal *-aine*, sonst *-aigne* resp. *-eigne*. — Zu Engelmann a. a. O. § 5 a tragen wir nach, dass allerdings in unsrer Chanson *prent*: *destrAINT* 352. 12 vorkommt, halten *prent* aber für unecht (die Handschrift M hat ataint: destraint).

§ 8. **e.**

1. e^1, e^2, e^3 sind von einander geschieden, ausser in *ostel*: *dansEL* 443. 26. — e^2 findet sich nur in IV (vgl. das Verzeichniss der Assonanzvocale). —
   338. 25 bindet *tristECE*: *menace*, was wohl verdorben ist.
2. e^3 neben *ié* zeigen *iré* 1. 24, 33. 33, 47. 27 u. s. w., *irer* 271. 24, *aïré* 4. 3, 79. 27, 97. 8 u. s. w., *aïrer* 296. 37, *iriés* 8. 8. 13, 51. 17 u. s. w., *irier* 13. 22, 20. 10. 31, *aïrié* 209. 23, 212. 11, 429. 8, *aïrier* 14. 7, *pité* 33. 29, 86. 21 u. s. w., *pitié* 360. 13, 428. 37 u. s. w., S. 88. 1 hat *piétés*: *aves*; *aproismer* 53. 33, 56. 30, *aproismier* 105. 23, *amisté* 97. 6, 112. 14, *amistié* 120. 28, 139. 33, 170. 35; *respités* 153. 16, *respitiés* 360. 14; *aïder* 303. 18, 199. 24, *aider* 317. 10, 394. 11, *aidier* 351. 25, 357. 35, 401. 10 u. s. w., *araisnié* 208. 10, 393. 10, *aresné* 168. 36 (*ad + rationem + are).
3. *ie* ist mit e^3 gebunden in *parlER*: *enuier* 63. 25, *vergonder*: *justicIER* 140. 27 (lies vergognier); 144. 22 *deniers*: *asasEE* ist zu ändern in *denrees*: *asasee*. Verdorben ist ferner 432. 38 *pree*: *mIERE*: *levrERE*; zu ändern in *perriere*. —

Digitized by Google

§ 9. i.

1. *i* + *Nasal* ist mit *i* + *oral. Consonanten* gebunden nur in *Richardins*: prIS 51. 7, *roncins:* prIS 8. 20, 50. 35; *tint: cordeÏS* 159. 1, *aclin* und *vint* 159. 18. 19: *anemI, vint*: *mIS* 159. 32, *matin*: *MaugIS* 214. 19, *pelerin*: *naskI* 214. 37. *cosins* und *Torpins* 215. 24. 25: *florI, cousins:* fIS 216. 27: *maudIS* 263. 31. *Torpin*: *dIT* 263. 16, *acerin*: *fIS* 216. 20, *Sarrasins*: *morIR* 263. 28, *Rin*: *tenIR* 264. 17, *barbarins, Valentin, chemin* 264. 19. 20. 21: *vestI, petIT*, ferner *vindrent*: *mainIE* 143. 14, *quinze: quISTRENT* 143. 21. — Im Ganzen 22 Fälle; davon hat I nur 3 (8. 20, 50. 35, 51. 7), von welchen 2 (*roncins*: *prIS* 8. 20, 50. 35) sich durch *roncis* (: *enfouis* 135. 14) beseitigen lassen. — Theil II—III hat die übrigen 19 Beispiele, einige derselben sind innerhalb der Laissen gruppirt, vgl. 159. 18. 19, 215. 24. 25, 264. 19. 20. 21. Theil IV hat keine Vermischung von *i* + *Nasal* mit *i* + *oral. Cons.*; dagegen finden sich reine Laissen auf *i* + *Nasal*, so auf *-in* die Laisse 376. 6 und 405. 14 mit Ausnahme des letzten Verses, (vgl. Engelmann a. a. O. S. 32. 23), ausserdem die weiblichen auf *-ine* 346. 19, 400. 5, 406. 35, welche letztere von den vorhergehenden Versen auf *-isse* zu trennen ist. — Eine Scheidung beider Lautverbindungen wird also wohl gemacht; es werden sogar — und das spricht für mehr als nur einen Versuch — in den verschiedenen Endungen der oralen Consonanten reine Laissen gebildet, so in I *-ir* (18. 3 ff.), *-is* (8. 14, 44. 30, 50. 26 u. a), besonders aber in IV *-ir* (360. 38, 390. 32, 396. 36), *-it* (383. 24) *-ist* (361. 31, 391. 37), *-ire* (334. 36, 355. 34, 368. 29 u. a), *-ite* (379. 32), *-ise* (370. 19, 439. 24); von 382. 28 ab folgen 4 Laissen in diesen Endungen unmittelbar aufeinander: *-ire, -i, -it -ie* —

Verdorben ist 447. 9 *martire*: *denrEE*

2. *i* statt *ei* aus lat. ē in freier Silbe: *mi* 158. 27, 358. 5, 364. 33, 383. 6. 11, 395. 3, 442. 27, 446. 20; *ti* 446. 22, *veïr* 361. 14, 391. 13, 397. 2, 453. 25. 27; *tenir* 158. 31,

Digitized by Google

159. 11, 264. 18. 38 etc. (13 mal). Theil I bietet dafür kein Beispiel.

3. c + *i* ist in *i* übergegangen: *eslis* 82. 1, 216. 7, 365. 28, *pris* 135. 7, 136. 3, 437. 36, 438. 9. 13; *pri* 158. 32, 342. 21, 383. 7 etc. *lit* 383. 32, *pis* 371. 22, 214. 29, 217. 5, *delit* 383. 27, *despit* 383. 34, *respit* 383. 35, 392. 5, *parfite* 379. 37, 383. 30.
4. Im Präsens zeigen einige stammbetonte Formen von Verben auf *-oier* durch Uebertragung aus den endungsbetonten Formen *i* statt *ei*: *lermie* 162. 4, *contralie* 384. 10, *guerrie* 396. 27, *gramie* 430. 6, *reflambie* 430. 14, *otrie* 427. 37, *otri* 446. 19, 28. 15, 216. 17, 383. 21, *balie* 30. 29, 430. 12.
5. Die Endung *iee* ist in *ie* verwandelt, z. B. *detranchie* 22. 6, *rengie* 29. 33, *essilie* 30. 19, *enforcie* 30. 33, *bruie* 30. 12, *mainie* 41. 26, 143. 10. 15, 384. 7 und öfter, *asegie* 344. 21, *laicie* 344. 25, *damagie* 344. 26, *nuncie* 397. 30, *drecie* 403. 25, *baissie* 428. 3 etc.

Ueber *i*: *ui* vgl. § 10.

b) Diphthonge.

§ 10. ui und ue.

1. *ui* ist nicht streng von *i* geschieden. Es finden sich *anui*: *enemI* 349. 27, *li* (statt *lui*): *mercI* 38. 17,: *esbahIS* 158. 38,: *conquIS* 215. 15,: *amI* 334. 18,: *arabI* 367. 29. 30,: *nelui*: *hui* u. s. w.

   Laisse 439. 24 bindet *puisse, anguisse, cuisse, truisse: malISSE, debrISE, prISE.*

   Eigenthümlich ist die Reimung in der Laisse 397. 29.

   Hier reimen die Worte: *annuie, nuncie, apuie, aïe, ennuie, pluie, mue.* Vgl. Haase, Untersuchung über die Reime in der Image du Monde, Halle 1879. S. 5.
2. *ue* aus lat. o in freier Silbe bildet eine Laisse für sich 360. 4 ff *muet*: *puet, estuet*: *apluet*, vgl. ferner 366. 36 ff *duel*: *vel*: *lenc̓uel*: *despuel*: *chevrel* :[*cembel*]: *Montresvel*: *uel.*

§ 11. oi.

Laissen mit unvermischtem *oi* bietet die Chanson nur eine einzige 454. 10 ff.

Digitized by Google

oi (o + i) ist in allen andern Fällen mit *oi* (lat. e, i) gebunden. Laisse 454. 21 (6 Verse) hat 2 *oi* aus *ei*: *oirre* und [*croire*]. Ferner o^1i, *dois* (ductio): *frois* 60. 31, *crois*: *troverois* 164. 5: *soir* (serus) 164. 25; *memoire*: *aperćoivre* 357. 17, *estoire*: *boivre* 357. 10, *glore* 357. 19; o^2i, *anois*: *Estampois*: *Orlenois* (Aurelianensis) 61. 12, *anoi*: *roi* 441. 2,: *foi* 362. 12; *anoie*, *oie* (audiat): *avoie* 353. 12. 13; *joie*: *proie* 353. 27, 355. 31; *poi* (paucum): *rois* 262. 10. Vgl. ferner 366. 28 *(joie)*, 366. 32 (*bloie*), *bloi* 408. 24, 428. 18, 436. 31 u. s. w. Vers 94. 34 *Li dus dist a ses fils*: „*Faites vostre voloir*" inmitten zweier Laissen auf $-e^3$ (*-er* und *-és*) ist der letzteren zuzuweisen und zu ändern in *Li dus dist a ses fils*: „*Faites vos volentés.*"

§ 12. ai.

1. *ai* ist nur mit sich selbst gebunden in folgenden Laissen: 18. 21, 354. 27, 359. 28, 360. 27, 375. 13, 377. 30, 381. 14, 382. 3, 396. 28, 407. 29, 408. 2, 446. 8. Der Schreiber schreibt einigemal *e*: 354. 36, 360. 34, 407. 36. — Diese Laissen stehen nur in I und IV.
2. *ai* ist mit *a* gebunden; in männlichen Laissen nur vor oralen Consonanten *mais*: *mAS* 17, 36; *Bertolai*, *sai*, *Ais*. (neben einander gruppirt): *apelA*, *jA*, *chevAL* 164. 31 ff; *fais* 403. 33: *hernAS*, *eschapAS*. Sehr spärliche Beispiele. In weiblicher Laisse sind *a* und *ai* einmal gebunden vor oralen Consonanten, *largue*: *trAIRE* 447. 14.
3. *ai* ist mit offnem *e* gebunden in folgenden Fällen (der Schreiber schreibt oft *e* für *ai*): *festes* (facitis): *geste* 242. 6, *forfaire*: *terre* 242. 21, *mesfés*: *Richardet* 276. 18, *relés*: *relais*: *aprés* 336. 21 ff, *pes*: *adés* 336. 30. 354. 2. 369. 25. *eslais*: *irés*: *travers* 369. 21 ff, *palais*: *engrés* 384. 19. *eslesse*: *cesse* 397. 28, *es*: *pais*: *ciprés* 407. 17; *fornaise*: *cierge*: 365. 36. — Diese Bindung kommt besonders in IV, in I gar nicht vor. —

Lat. *e* wird mit lat *a* gebunden vor *n* und *mouill. n.* *plains* (plenus): *germAIN* (germanus) 419. 36; *Rains* (Remi): *mAINS* (manus) 420. 2. Ferner *ceigne*, *regne*:

Digitized by Google

BretAIGNE, remAIGNE; 142. 3. 18; *regne, pene engaigne* (ingenium), *ensegne*: *gaAIGNE, montAIGNE* 342. 7 ff, *angeignes, taigne* (tinea), *deigne*: *ovrAIGNE, castAGNE* 368. 1 ff; *enseigne*: *engrAIGNE* 414. 5.

§ 13. **ie.**

Es findet sich keine Laisse auf *ie* + Nasal. Vgl. Engelmann a. a. O. S. 54. — Mit *ie* + *oral. Consonanten* sind gebunden *tient*: *cIEL* 139. 37; *sien: grailoIER* 167. 15, *vient: plenIER* 167. 22. — Diese einzigen Beispiele stehen nur in II.

§ 14. Tonloses **e.**

Inlautendes tonloses *e* vor betontem Vocal behält im Allgemeinen seinen Silbenwerth (vgl. Tobler, Versbau II. Aufl. S. 43 ff). Es ist verstummt in *eu* 401. 15 (in demselben Verse steht *eüe), bu* 404. 27, *recut* 109. 27, *conut* 88. 32, 89. 4, 456. 3, *reconus* 125. 14, 250. 9, 379. 36; *vestu* 383. 25, 398. 5. 32, 414. 14, 425. 1. 19, 442. 1, 443. 30, *vesture* 403. 11, *just* (part) 245. 21, *beneiçon* 53. 19 u. s. w. *gaigneron* (statt *gaaigneron*) 447. 8. Vers 346. 32 ist *feüsse* in *fusse*, 432. 17 *seüt* in *seut* zu ändern. —

Vom Nomen.

I. Declination.

§ 15.

Die Declination der Feminina betreffend unterscheidet die Chanson *suer* und *seror*; *suer* ist nom. 106. 33, 165. 38 und öfter; voc. 113. 31, acc. *seror* 111. 38, 113. 5 u. s. w. Ausnahme: 170. 8 *suer* als acc. in der Apposition, vgl. § 17.

Oxytone Feminina erscheinen im nom. sing. bald mit, bald ohne *s*. Es stehen in rein gereimten Laissen *cités*: *nés* 26. 15, *verités*: *armés* 26. 18: *montés* 76. 2: *alés* 81. 6, ferner 81. 32, 85. 22, 95. 2, 96. 38, 100. 4. 19, 122. 13, 174. 2: *retornés, desloiautés: loés* 26. 23, *volentés* 27. 1, *foletés* 74. 7, *piëtés* 81. 16, 86. 21, 167. 21, 208. 9, *foibletés* 81. 24, *plantés* 85. 9. 25, 86. 16, 94. 35, *chiertés* 86. 17,

Digitized by Google

povretés 95. 38, *fermetés* 157. 25, *vités* (vilitas) 229. 5, *bontés* 233. 38. (In dem assonirenden Theil II—III erscheinen diese Beispiele zum Theil in längeren Gruppen mit andern Wörtern auf *s* inmitten von Laissen auf *é* (*er*) vgl. 157. 25, 229. 5, 233. 38). —

Dieses *s* ist noch nicht vorhanden in *verité*: *avoé*: *conté* 53. 9. 10, *flour*: *sauveour* 410. 37, *tor: valor* 111. 20, *moiller*: *fier* 13. 15, *foi*: *deloi* 5. 17: *coi* 333. 18: *belloi* 353. 10, *palu*: *descreü* 42. 15. —

Neben *la cité* findet sich die kürzere Form *cit* oder *cist* 45. 33, 89. 26, 100. 36, 156. 8, 265. 32, 416. 23 u. s. w.

Die Accusativendung *-ain* findet sich in *Bertain* 266. 12, *antain* 212. 14, *putain* 215. 2 und öfter, *Cortain* 138. 10, 210. 4 und öfter; 37. 11 und 47. 4 steht *Eve*. —

§ 16.

Männliche Nomina auf unbetontes *e* erscheinen im nom. sing. bald mit, bald ohne *s*. —

Dieses flexivische *s* ist noch nicht vorhanden in *emperere* 8. 33, 19. 31, 46. 12. 18, 51. 5, 344. 18 u. s. w. *sire* 51. 28, 115. 37, 140. 29, 152. 17, 175. 23 u. s. w. *maistre* 70. 38, *prestre* 320. 18, *aigle* 299. 17, *pere* 410. 38, 423. 28, 434. 19, *autre* 332. 36. Es stehen im reinen Reime *hermite* 380. 1: *beneïte*, ferner *sire* 356. 1, 382. 31, 398. 23, *pire* 368. 31, 382, 35. —

Dagegen ist das flexivische *s* durch Silbenzahl gesichert in *empereres* 23. 7, 58. 16, 173. 15, 263. 17, 264. 13, *mieldres* 85. 29, 93. 26, *magres* 96. 27, *autres* 125. 35, 177. 14, 421. 29, *pires* 157. 7, *sires* 200. 10, 229. 3, 347. 37, 436. 28. Nur 427. 24 steht *sirs*. — *povres* 277. 6, 411. 38, 456. 24, *vostres* 213. 3, *maistres* 337. 29, 448. 6, *peres* 427. 26, *traïtres* 427. 37.

Abfall des *s* im nom. sing. findet sich 23. 34 *L'offrande fut mult grande, quant Charle i fu alés*; *murdre* 39. 37 *Li plais fu otriés et li murdre est graé*; 297 38. *Par maltalant s'en entre Karlesmaine en son tre;* 349. 19 *Karlles-*

Digitized by Google

maine en ot X. ki primes sunt basti, 425. 4. *Floberge li a ćainte Karllesmaines au vis fier.* Ferner
139. 38 *Li plus rice empereres qui onques fust soz ciel*
375. 6 *Ci devant a larrons que diable angendra*
391. 17 ff *Ne saves vos piecha qu'an a a cort usé.*
Que ribaut ne garćon, se n'est prince o chasé,
Ne doit jugier franc home, qu'il soit ars ne berssé
ist das *s* in *princes* abgefallen. — Es steht im reinen Reim auf — *age*: *sage* 363. 8, 392. 8. 19. 25, 453. 37, *hermitage* 363. 17: *sauvage.* —

§ 17.

Der Vocativ lautet wie der Nominativ: 3. 9, 62. 35, 113, 31, 199. 15, 214. 32, 237. 9, 276. 8, 343. 22 u. s. w. Ausnahmen: *Cortain* 210. 5, 431. 19; *traïtour* 433. 24 (: *emperour*) u. a. —

Die Apposition steht, wenn auf den casus rectus bezüglich im Nominativ, wenn auf den casus obliquus, im Accusativ. Ausnahmen: *Maugis* [nomin.] *li bons larrons* 201. 9 (: *entor*); *Richart, le fil Aymon le ber* 265. 13 (: *mortel*); *Si le prendra a force et Aallart le ber* 230. 28 (: *amer*), : *armés* 267. 18 und öfter. Vers 170. 8 *Et encontre sa fame, la suer Yon le fier.*

§ 18.

Nominativ und Accusativ sind öfters vertauscht, meistens des Reimes wegen.

Der Nominativ steht statt des Accusativs *fel* 51. 23 (451. 1 ist *fel* nom. pl.), ferner 384. 20, 432. 1; *emperere* 169. 31, 75. 14, 384. 20, 424. 2, 387. 1: *chiere*; *ber*: *garder* 235. 24, : *loer* 287. 37, : *torner* 151. 5, : *doter* 151. 14 u. a.

Der Accusativ steht statt des Nominativs *felon* 11. 14: *donjon*, 16. 36: *Charlon* und öfter; *larron* 16. 37: *chaieignon*, 27. 29: *garison* und öfter; *empereor* 69. 12: *jor*, 341. 36: *demor*; *traïtor* 69. 13: *forćor*; *enfant* 92. 25: *argent*; *menor* 186. 24: *baron*, 189. 15: *cevaleros.* 388. 4: *aleor* u. a. durch die ganze Chanson hindurch. —

Digitized by Google

§ 19.

Betreffend die Accusativ-Endung einiger Eigennamen herrscht Schwanken. *Fouque* 62. 1, 178. 38, 200. 14. 31 und öfter neben *Foucon* 175. 3: *Naime* 316. 16, *Namlon* 255. 27, *Karle* 45. 27, 12. 33, *Karlon* 183. 5, *Buef* 180. 5, *Buevon* 42. 38, *Hue* 149 24, *Huon* 63. 13. —

Auch im nom. sing. kommt die Endung *-on* vor. Es stehen in der Assonanz: *Karlon* 213. 12, 221. 6, 254. 19, 258. 27 etc., *Yon* 48. 12, 220. 5, 401. 30, der nom. heisst *Yu*: *seignori* 159. 16 (er steht hier statt des Accusativs) *Namlon* 255. 27, *Ydelon* 213. 15, 254. 36. Durch die Silbenzahl gesichert sind ferner *Grifons* 41. 16, 43. 35, 45. 19, 428. 12. 20 etc, *Guions* 53. 11, *Guenelons* 426. 35, *Doons* 1. 14, 45. 26. — Neben dem viersilbigen *Jherusalem* 405. 6. 27, 408. 31, 410. 17 etc. erfordert die Silbenzahl eine dreisilbige Form 404. 34, 405. 35, 406. 4, 26 etc. — *Juïs* (*Gïus*) ist stets zweisilbig 175. 30, 426. 9. — *Estevene* ist dreisilbig 242. 19, 406. 28 und *Estene* 408. 36, *Esteve* 410. 19. — Dreisilbiges *Denise* ist durch die Silbenzahl einmal gesichert 138. 20 *Saint Denise de France a par ire juré*; einmal steht es in der *Assonanz* 370. 27 *Denise*: *justise.*

II. Motion des Adjectivs.

§ 20.

Gewisse Adjectiva der lateinischen III. Declination haben schon in den ältesten Texten im Femininum *-e* angenommen. (Vgl. G. Paris, Alexius 115, Suchier, Reimpredigt XXXII.) *douce* 227. 7, 411. 27, *fole* 356. 9, *mole* 356. 16, *cortoise* 13. 13, *doucement* 24. 14, 47. 21, 380. 11, *cortoisement* 13. 9. 14, *dolente* im Reim 358. 36, 381. 28, 400. 28. 38.

Jüngere Femininbildung auf *-e* zeigen: *grande* 21. 21, 23. 34, 24. 19, 142. 15, 390. 26 etc., in der Assonanz 142. 15, 381. 22. Daneben *grant* 49. 24, 89. 35, 220. 26, 396. 24, in der Assonanz 91. 14. 36, 92. 10, 130. 7, 424. 19 etc. *vert* 21. 12 neben *verde* 12. 29; *forte* 18. 21, 31. 34, 102. 34 etc., aber *fort* im Reim 389. 25; *quele* 182. 22, 235. 15, 447. 7,

Digitized by Google

aber *quel* 99. 37, 334. 34, 409. 37 u. a.; *tele* (*itele*) 4. 10, 39. 22, 193. 15, 370. 21, 409. 22 etc., *tel* 181. 38, 203. 8, 205. 9 etc., *tranchante* 171. 22, aber *tranchant* (im Reim) 19. 24, 22. 35; ferner im Reim *vaillant* 45. 5, *malveillant* 18. 37, *joiant* 46. 25, aber *loiale* 378. 19, *igale* 378. 17. — Das feminine *-e* findet sich sowohl, wenn das Adjectiv Attribut, als auch, wenn es Prädicat ist (G. Paris a. a. O. 115) vgl. *grande* 21. 21, 24. 19. 52. 35 etc. und 23. 34, 129. 1, 173. 20 etc., *forte* 186. 19, 188. 23 und 18. 21, 31. 34, 32. 36. —

III. Das Pronomen.

§ 21.

Personale.

jou, jo, je, ge findet sich häufiger in der vollen als in der gekürzten Form. — Die volle Form steht: *jou* 2. 5. 15, 10. 7, 58. 3, 112. 19 etc., *jo* 55. 24, 96. 31, 115. 36 etc. *je* 5. 4, 7. 17, 32. 11, 53. 17 etc., *ge* 221. 29, etc.

Die gekürzte Form steht:
j' 166. 14, 398. 13, 407. 33; *g'* 169. 33, 171. 19, 172. 12, 228. 2 etc., *jou* steht nur einmal in der Assonanz 247. 4: *baron*. Das Pron. absol. der 1. und 2. Person heisst *moi* und *toi* neben *mi* und *ti*. Es stehen in der Assonanz: *moi* 5. 2. 14. 22, 256. 33 etc., (25 mal), *toi* 257. 1. 5; *mi* 158. 27, 358. 5, 364. 33, 383. 6. 11 (8 mal), *ti* 446. 22. Das Pronomen der 3. Person *soi* steht in der Assonanz 5. 1, 163. 16, 257. 14, 261. 30, 333. 26 (13 mal). —

Der Accusativ des absolut. Pronom. (neufrz. lui) lautet *li* (Diez, Gramm. II. 106) und steht in der Assonanz nur zu *i*, nie zu *u*: 38. 17, 158. 38, 215. 15, 334. 18, 349. 18, 364. 32, 367. 29. 30 etc. In allen diesen Fällen ist *li* masc. —

§ 22.

Demonstrativum.

1. Der Artikel.

Der männliche Artikel *li* des nom. sing. ist zur Hälfte aller Fälle verkürzt.

Digitized by Google

li emperere (s) 6. 36, 44. 13, 60. 3, 148. 29, 215. 11, 421. 9 etc.
l'emperere (s) 1. 16. 19. 25, 5. 30, 16. 2, 21. 16 etc.
li uns 13. 9, 39. 6, 160. 36 etc. *l'uns* 41. 30, 42. 14. 35, 67. 16 etc.
li autre 332. 36, 377. 21, 389. 19, *l'autre* (s) 421. 29, 422. 8. 37, 211. 28,
li amiraus 411. 6, 413, 28. 33 etc., *l'amiraus* 408. 30, 409. 1, 410. 31,
li ouvriers 449. 11, 452. 22, *l'ouvriers* 450. 33,
li arceveskes 451. 37, *l'arceveskes* 23. 32, 143. 14, 147. 25 etc.
li aisnés 195. 23, *l'ainés* 87. 28, 99. 32, 150. 30 etc.
li adurés 431. 24, *l'adurés* 3. 37, 24. 16, 35. 2, 150. 23, 345. 3,
li aciers 371. 13, *l'aciers* 34. 26,
li avoirs 123. 32, *l'avoirs* 125. 7, 436. 9.

Die gekürzte Form steht ferner: *l'onore* 34. 17, 52. 24, *l'ermite* 362. 33, 364. 11, *l'agaist* 40. 35, *l'escus* 41. 20, 76. 9, *l'auberc* 76. 10, *l'alosés* 89. 36, *l'ordené* 151. 9, 317. 23. 31, 318. 17 etc., *l'esvesques* 276. 19. 22. *l'Ardenois* 393. 24, 395. 12, *l'aigle* 299. 17. —

Der Artikel hat Silbenwerth: *li estors* 34. 32, 60. 22, 82. 24 etc. *li asaus* 71. 26, 322. 15, *li orés* 85. 14, *li ivers* 87. 2. 4, *li uis* 89. 30, *li estés* 49. 25, 68. 6, 88. 5, *li esciés* 107. 6, *li ostes* 128. 1. 11. 14. 23. 300. 15, *li auferrans* 171. 36, *li enfes* 189. 38, *li afaires* 216. 2, *li irois* 261. 34, *li apostoles* 266. 21. —

Die Kürzung des acc. *le* hinter der Präposition *a* ist unterblieben in *a le matin* 26. 29, *desi a le matin* 214. 19, (vgl. Tobler, Versbau II. Aufl. S. 31 Anm. 2) —

ost ist fem. 58. 15, etc., bestimmter nach 144. 23 und 410. 23, wo ein auf *ost* bezügliches particip. *-ee* in der Assonanz steht. *-ost* ist masc. 326. 4 (-é in der Assonanz).

2. cist.

Der Accusativ Plur. fem. lautet *cestes* in dem Ausdruck *a icestes paroles* 89. 1, 96. 33, 97. 15, 100. 38, 104. 11, 106. 22, 133. 3, 298. 4. —

Das Neutrum lautet *ce, ċo ċou* mit den Nebenformen *ice* 343. 6, *iċo* 407. 35, *iċou* 438. 32. — Es hat vor *est* öfter

Digitized by Google

Silbenwerth, als dass es gekürzt ist; *ce est* (*ćo*, *ćou*) steht 2. 13, 61. 7, 81. 6, 95. 2, 97. 24, 100. 19, 113. 4, 231. 34, 245. 1, 261. 19, 326. 15, 385. 26, 396. 3. 5, 455. 11 etc.; c'est 333. 12, 308. 34, 273. 8. Vor *ert* (*iert*) ist *ćo* verkürzt in 343. 16; öfter aber hat es Silbenwerth: 142. 9, 146. 36, 163. 19, 182. 2 etc. — *ćou a dit* 141. 30, *ce a dit* 335. 34, 336. 24, 341. 3. 6 etc.

§ 23.

Possessivum.

nostre (no) und *vostre (no)* vor consonantischem Anlaut vertheilt sich auf die verschiedenen Abschnitte der Chanson (I, II, III, IV) wie folgt. (m = männlich, w = weiblich).

Unbetonte Form:

Sing. nom. *nostre* (m) o+o+7+o = 7, (180. 2. 2, 182. 5, 185. 6, 202. 30, 222. 22, 328. 21.)
(w) 1+o+1+o = 2, (72. 15; 179. 16.)
no (m) 1+o+o+3 = 4, (36. 34; 372. 22, 378. 35, 432. 30.)
(w) 2+o+1+o = 3, (61. 32, 106. 35; 225. 21.)
vostre (m) 6+1+6+3 = 16, (13. 17. 14. 2, 22. 5, 51. 29, 95. 33, 116. 36; 170. 17; 191. 32, 213. 2, 215. 19, 217. 2, 281. 20, 297. 13; 362. 33. 434. 12, 438. 22.)
(w) 2+o+3+1 = 6, (22. 6, 116. 36; 182. 38, 191. 32, 193. 4; 402. 5.)
vo (m) 2+2+4+3 = 11, (37. 21, 125. 34; 140. 23, 171. 15; 193. 3, 249. 9, 265. 30, 312. 13; 349. 13, 376. 22, 384. 38.)
(w) 1+1+1+0 = 3. (27. 30; 162. 9; 275. 37.)
Sing. acc. *nostre* (m) 2+0+7+8 = 17, (66. 18. 79. 32; 191. 7. 198. 34, 203. 25, 210. 34, 285. 11, 300. 23, 309. 22; 333. 9, 341. 21. 354. 34, 408. 11, [410. 26]. 413. 21, 414. 26, 441. 1. 2.)

Digitized by Google

(w) 2+0+3+2 = 7, (87. 35, 95. 7; 181. 7, 315. 2, 316. 29; 410. 34, 457. 19.)

no (m) 3+0+6+6 = 15, (11. 2, 67. 35, 89. 35; 271. 22, 279. 18, 313. 16, 322. 25, 326. 16. 28; 336. 12. 17. 350. 15, 354. 24, 444. 25, 449. 32.)

(w) 1+1+7+2 = 11 (11. 4; 141. 17; 183. 33, 194. 32, 195. 35, 226. 3, 237. 30 30, 292. 14, 346. 34, 369. 18.)

vostre (m) 35+9+21+12 = 77, (3. 11. 27. 34. 10. 31, 22. 29 u. s. w.; 141. 9, 145. 20, 146. 19 u. s. w.; 177. 37, 197. 5, 199. 6, 202. 31, 211. 8 u. s. w. 334. 14, 338. 36, 351. 8. 17, 373. 13 u. s. w.)

(w) 23+9+24+11 = 67, (6. 27, 10. 2, 25. 20. 23, 36. 1 u. s. w.; 145. 11, 146. 6, 147. 11 u. s. w.; 199. 15, 201. 36, 210. 12, 213. 23 u. s. w.; 338. 6, 346. 31, 369. 12, 379. 18 u. s. w.)

vo (m) 20+7+29+13 = 69, (4. 23, 13. 28, 27. 33, 28. 30 u. s. w.; 140. 27, 147. 14, 159. 27, 164. 7, 165. 17, 171. 11. 35; 175. 17, 193. 26, 194. 13. 14 u. s. w. 339. 12, 342. 15. 35, 373. 12, 398. 33 u. s. w.)

(w) 11+8+38+8 = 60, (3. 27. 9. 31. 11. 27, 38. 30, 56. 19 u. s. w.; 140. 8, 147. 14, 150. 34, 157. 15, 158. 2 u. s. w.; 182. 30, 194. 24, 198. 36, 199. 8, 207. 7 u. s. w., 337. 32, 353. 28, 375. 28, 379. 15, 385. 21, 419. 16, 436. 17, 448. 25.)

Plur. nom. *nostre* (m) 3+0+0+0 = 3 (78. 3, 88. 36, 121. 9.)

no (m) 3+1+0+1 = 5, (19. 12. 121. 14, 122. 25; 150. 19; 404. 19.)

vostre (m) 2+0+0+1 = 3, (68. 29. 100. 23, 398. 34.)

Digitized by Google

vo (m) 4+2+4+2 = 12, (2. 24, 84. 10, 119. 15. 15; 164. 3, 171. 12; 207. 31, 247. 29, 257. 26, 330. 9; 414. 11, 442. 23.)

Plur. acc. *nos* (m) 3+5+8+4 = 20, (49. 31, 61. 3, 76. 24; 137. 24, 150. 14, 170. 22. 34, 172. 17; 240. 23, 258. 31, 300. 24, 311. 12, 314. 20, 315. 26, 321. 36, 322. 4; 339. 16, 440. 29, 449. 27, 456. 32.)

(w) 3+2+3+1 = 9, (38. 34, 65. 29, 89. 35; 159. 6, 170. 22; 218. 20, 237. 21, 255. 3; 411. 36.)

vos (m) 8+7+7+7 = 29, (4. 13, 25. 33. 33, 57. 21, 131. 12, 135. 17. 18. 18; 140. 9. 9, 169. 1. 26, 172. 23. 23. 24; 233. 1, 234. 29, 236. 6, 268. 11, 275. 29, 296. 36, 297. 21; 340. 36, 397. 22, 398. 31, 419, 15. 16, 442. 18. 18.)

(w) 7+5+7+3 = 22, (2. 26, 4. 13, 13. 38, 14. 1, 56. 11, 117. 4, 122. 31; 138. 24, 159. 28, 169. 16. 16. 26; 218. 27, 240. 21, 288. 33. 33, 296. 36, 297. 21, 305. 38, 393. 26, 398. 31, 412. 30.)

Betonte Form.

Sing. nom. *nostre* und *nos* kommen nicht vor.

vostre (m) 0+0+2+0 = 2, (205. 7, 229. 1.)

vos (m) 0+0+1+0 = 1, (330. 16.)

Sing. acc. *nostre* (w) 1+0+0+0 = 1, (89. 33.)

vostre (m) 1+0+0+3 = 4, (37. 17; 359. 15, 375. 17, 383. 10.)

(w) 2+0+1+3 = 6, (3. 12, 24. 5; 307. 31; 337. 34, 339. 12, 420. 23.)

Plur. nom. *nostre* (m) 0+0+0+1 = 1, (437. 1.)

Plur. acc. *vos* (m) 0+0+2+1 = 3, (270. 24, 314. 35; 418. 2.

Hieraus ergiebt sich für diejenigen Casus, in welchen beide Formen, die volle wie die gekürzte, neben einander vor-

Digitized by Google

kommen können (also nicht im plur. fem. und im acc. pl. masc.) folgendes Verhältniss beider Formen zu einander in den vier Theilen der Chanson:

	Gekürzte Form.		Volle Form.		
I (m)	33	:	49	oder	= 10 : 15,
(w)	15	:	31	„	= 10 : 21,
II (m)	12	:	10	„	= 10 : 8,
(w)	10	:	9	„	= 10 : 9,
III (m)	44	:	43	„	= 10 : 10,
(w)	42	:	32	„	= 10 : 8,
IV (m)	28	:	28	„	= 10 : 10,
(w)	10	:	17	„	= 10 : 17.

d. h. II und III haben fast genau so viel gekürzte wie volle Formen, und zwar für beide Geschlechter, zum Unterschiede von I und IV, in welchen (besonders in I) hauptsächlich die weibliche volle Form überwiegt. —

Die betonte Form *tien, sien,* nach dem Muster von *mien* gebildet, welche der Schreiber nicht selten gebraucht (vgl. 8. 38, 9. 6, 29. 8, 80. 30, 83. 9 u. s. w.) steht einmal in der Assonanz 167. 15 *sien: grailoier.* —

§ 24.

Relativum.

Qui (ki) steht substantivisch vor Vocal ohne Elision des *i*: 175. 13. 27, 185. 6, 190. 17, 193. 10, 446. 13 u. s. w. Aphärese des folgenden Vocals liegt vor besonders vor *est*: 6. 30, 30. 30, 38. 19, 44. 30, 150. 2, 152. 7, 265. 31, 286. 21, 423. 31, 440. 34, 445. 20. — Vielleicht auf Verschleifung zurückzuführen sind Fälle wie *k'ist* 42. 1, *qu'iluec* 134. 8, *qu'issent* 150. 4, *k'ensi* 455. 11. Vgl. Tobler, Versbau II. Aufl. 55, Mall, Comp. 32 ff., G. Paris, Alexius S. 132. —

Vom Verbum.

§ 25.

Personalflexion.

1. Die 1. Pers. Plur. hat gewöhnlich die Endung *-ons*, ausser im Perfectum und Condicionale. — Nicht selten jedoch steht

Digitized by Google

die vollere Form: *avromes* 61. 26, 397. 15, 449. 29, *porsuivronmes* 70. 1, *seromes* 75. 29, *soiomes* 93. 33, *acordomes* 107. 32, *alomes* 126. 18, *diromes* 139. 23, *savomes* 158. 22, *avomes* 172. 9, *faisomes* 336. 38, *verromes* 394. 26, *perdomes* 394. 38, *istromes* 397. 35, *veomes* 405. 10 u. a. in allen Theilen der Chanson.

Ueber diese Endung im Imperf. vgl. § 27.

2. Die 2. Plur. lautet im Subjunctiv Praes. und im Futurum *-ois* neb. *-és* resp. *-iés* in folgenden Fällen: In *oi*-Laissen stehen die Subjunctive *rendois* 163. 30 und *issoiz* 347. 25, die Futura *cuiderois* 163. 25, *irois* 163. 26, *menrois* 163. 27, *embuncherois* 163. 28, *troverois* 163. 29, 164. 6, *faindrois* 164. 7, *ferois* 164. 8, *venroiz* 412. 30, *aiderois* 412. 31, *faudrois* 412. 32; *comendois* 262. 14: *retenoir*: *ferois* 262. 7.

§ 26.

Praesens.

1. Die 1. Pers. Praes. Ind. hat gewöhnlich noch kein *e*: *comant* 2. 34, *salu* 6. 35, *aim* 61. 7, *demant* 155. 4, *os* 178, 6, *proi* 262. 8, *claim* 340. 37, *pri* 376. 1, *conjur* 379. 16, *pens* 428. 23, *cuit* 455. 18 u. a.

Ausnahmen: *nome* 143, 17; *prie* 403. 20: *mie, devine* 347. 1: *discipline*; 396. 25 [*blasme mie*] L hat *dc folie.*

2. Das *e* der 3. Sing. ist vor vocalisch anlautenden Wörtern ohne Silbenwerth. *parole* 13. 9. 14, 67. 15, *envoie* 26. 1, 161. 34, *aime* 28. 19, 139. 28, *escrie* 34. 36, 82. 11. 26, *commence* 90. 37, 93. 37, 94. 25, 133 10 u. s. w. *enmaine* 91. 30, 275. 12, *chace* 94. 15, *pleure* 95. 8, *done* 50. 34, 96. 11, 165. 19, *doute* 56. 36, *menace* 66. 27, *enconduie* 97. 33, *cntre* 105. 18, 159. 20, *samble* 115. 16, *monte* 127. 16, 199. 18, 276. 28, 278. 9, *resamble* 129. 3, *lie* 189. 25, *vole* 200. 23, *enporte* 206. 37, *sache* 233. 36, 257. 21. *trenge* 239. 29, *fiere* 239. 30. *apele* 240. 5, 270. 19, 324. 31, *cuide* 268. 3, *maine* 270. 10, 273. 14, *retorne* 283. 31, *osse* 284. 2, *trebuche* 285. 35, *weille* 291. 19, 308. 13, *doive* 304, 19. *regarde* 307. 32, *crie* 323. 13, *mande* 328. 26, *jue* 373. 24, *cloigne* 386. 11, *leve* 387. 8, *mangue* 444. 35. —

Digitized by Google

Vers 145. 35 *Cil lor trueve assez et or fin et mangon* ist zu ändern in *Icil lor trueve assez* u. s. w.

Das *e* hat Silbenwerth 424. 9 *Ce sache icil sires qui en croiz fu dreciéz* und Vers 112. 37 *Le castiel et les gens tienge en grant bonté.* Für den Fall der Inversion ist das *e* der 3. Sing. nicht elidirt in 119. 34 *apele | on*, 301. 12, *osse | il*, 375. 27 *samble | il*; in Vers 229. 28 ist der Hiatus vermieden: *Commence l'on tel chosse* u. s. w. — Vgl. Suchier, Reimpredigt XXXIX. Anm. und Tobler, Versbau II. Aufl. S. 61.

§ 27.

Imperfectum und Condicionale.

1. Die 1. und 2. Plur. Imp. Ind. zeigen zweisilbige Endungen *-ions (iëns)*, *-iés*. In der Assonanz stehen *entr'amion: confanon* 180. 1,: *baron* 192. 4,: *boton* 247. 32; *estion; preudom* 206. 12, *ociom*: *baron* 259. 3; *veïom*: *baron* 259. 18; *soliom: garison* 276. 35; *aviom: hom* 279. 32. *avions: respons* 379. 7,: *laisseron* 380. 36. 38; *dotion*: *chaperon* 283. 38. — Durch Silbenzahl gestützt ist die Zweisilbigkeit des *ions (iëns)* in *solions* 74. 4, *avions* 87. 23, 273. 26, 302. 23, 312. 14; *alions* 130. 24, 309. 20, *estions* 67. 33, 134. 12, 176. 18, 179. 36, 193. 11, 216. 24, 217. 30, 247. 31. — 395. 7 steht *estiomes* und 440. 36 vor der Cäsur *moviomes*. In Vers 67. 29 *Et saisi l'eskekicr dont* [*nos*] *avion joé* ist wegen des zweisilbigen *-ion* in *avion* das Wort *nos* überzählig. — Vers 184. 22 *He Dex! ce dist Alars, com fol pensé aviom* wird einsilbiges *-iom* in *aviom* durch Streichen von *com* vermieden. — 321. 36 *Se perdions nos chevaus, jamais n'avrions tes* ist *perdions* in *perdiens* zu ändern.

Zweisilbiges *iés* ist gesichert in *perdiés* 104. 31, *ociés* 120. 5, 122. 11, 332. 27, 339. 9, 351. 8, *estiés* 157. 17, 162. 11, 249. 14, *poiés* 171. 37, 323. 3, *poviéz* 381. 16, *teniéz* 337. 32, *deviés* 357. 34, *aviéz* 55. 23, 153. 28, 193. 32, 237. 31, 337. 34, 352. 20, *issiés* 101. 18, *queriés* 131. 14, *aliés* 171. 35, *saviés* 211. 16, *pandiés* 282. 38, *soliés* 396. 7.

2. Die 1. und 2. Plur. des Condicionale zeigen die zweisilbigen Endungen *-ions (iëns)*, *-iés* ungleich seltener. In der Asso-

Digitized by Google

nanz stehen *tendrion* 11, 4: *Borgoignon; morrions* 191. 3: *escons; voldrions* 251. 30: *ont* (*comme* ist in *com* zu ändern). — Durch die Silbenzahl sind gesichert *ferions* 59. 35, 16. 7, 153. 22, *porrions* 94. 18, 133. 12, 302. 24; *avrions* 321. 36, *serionz* 342. 26, 387. 32, 88. 35, *devriëns* 88. 1, 182. 6. —

-iés in *avriés* 153. 29, 27. 28, 278. 33, *prendriés* 57. 8, 257. 18, 289. 15, *volriés* 56. 13, 265. 16, 267. 36, 317. 38; *istriés* 408. 16, *seriés* 138. 22, *faudriés* 157. 21, *doriés* 330. 4, *feriés* 379. 13, *oseriés* 391. 35.

3. Neben den zweisilbigen Endungen *ions* (*iëns*) und *-iés* sind die einsilbigen *-iens* und *-iés* in der 1. und 2. Plur. Imp. und Condic. für alle Theile der Chanson zu belegen.

Theil I. *acroisteriés* [1]) 112. 1, *raveriés* 104. 32.

II. *faisiés* 141. 24, *volriés* 146. 8.

III. *estiens* 178. 23, *averiens* [1]) 193. 33, *doteriens* 178. 25, *cuidiens* 184. 23, *feriens* 236. 24. *porriens* 237. 31 (für falsches *porrions*), *perdiens* 321. 36. *passeriés* 208. 3, *voliés* 216. 22, *atenderiés* [1]) 211.20, *aviés* 282. 9, 289. 20, 308. 23, *avriés* 282. 38, *mangeriés* 303. 34, *verriés* 317. 2, *conissiés* 283. 15.

IV. *feriemes* 440. 33, *poiemes* 444. 29, *feriens* 451. 3, *averiéz* [1]) 337. 36, *estiés* 432. 13, *oïsiéz* 349. 25.

§ 28.

Perfectum.

Die ältere Endung *-ie* des Perf. der II. schwachen Conjugation ist nur zu belegen in *entendié* 167. 25: *chevalier; combatié* 211. 5: *destrier*; *espandié* 51. 24: *correcié*. — Von *croire* findet sich eine Perfectform *creï* 415. 8: *vestis*. —

Von *chaoir* (welches eine Nebenform chaïr in unserer Chanson in der Assonanz nicht hat, findet sich ein Perfect nach der III. schwachen Conj. *chai (cheï, recheï, receï)* 31. 35, 41. 30, 42. 3. 14. 35, 151. 7, 189. 11, 190. 5, 225. 17, 246. 20, 249. 33 etc. In der Assonanz steht kein Beispiel. —

[1]) Für *acroisteriés* könnte allerdings auch *acroistriés* stehen, ebenso *avriëns* für *averiens*, *atendriés* für *atenderiés* 211. 20, *avriéz* f. *averiéz* 337,36.

Digitized by Google

arestut 121. 36 als Nebenform zu *aresta* 455. 24, 439. 9: *devala* (V. 42. 7 hat arestu: vertu, 84. 19: ramu).

§ 29.

Futurum.

Hilfsvocal *e* ist zwischen Verschluss- oder Reibelaut und *r* eingeschoben: *esterés* 3. 14, 50. 21, 318. 30. *estera* 64. 28, 76. 25, 183. 3, *esteroit* 67. 33, 229. 6, *garisterés* 75. 38, *vivera* 141. 36, *perderont* 145. 29, *defenderés* 194. 24. In Formen von *avoir* 136. 24. 184. 12, 193. 33, 337. 36, 398. 28; über Schreibungen wie *averom, averiéz, averai* etc. vgl. Tobler, Versbau II. Aufl. S. 32: nur hätte dann der Herausgeber unserer Chanson genauer unterscheiden müssen zwischen dreisilb. *averai* 398. 28 und zweisilb. *avrai* 187. 23.

Viel häufiger aber fehlt dieses *e*: estra 2. 18, 7. 23, 8. 7, 263. 30, *prendrés* 4. 26, 69. 6, *prendront* 145. 30, *croistrai* 162. 36, *croistra* 165. 18, *estordront* 177. 32, 179. 4. 15, 181. 7. 37, *rendrons* 180. 17, *perdrés* 182. 27, *desfendrés* 182. 37, *rendrés* 182. 27, *perdront* 183. 29, *vendrons* 185. 11, *movrai* 381. 21, *istront* 145. 3, *istrai* 400. 19 etc. Zweisilbige Formen von *avoir*: 190. 15, 191. 2, 194. 35, 208. 22 etc.

Ausfall des *e* liegt vor in *donrai* 10. 21, 61. 36, 66. 28, 26. 33, 39. 35, 47. 38, 119. 13 etc., *pardonra* 38. 4, *amenront* 28. 14, *menrai* 139. 5, 160. 12, *ramenron* 180. 10, *menres* 194. 28, *aidra* 428. 13.

§ 30.

Imperativ.

Der Imperativ der 2. Plur. wird durch den Indicativ gegeben z. B. *venés* 151. 27: *loés*, 271. 5: *alés*, 291. 11: *recovrés* u. s. w.; *entendés* 271. 20: *araisoné, aseürés* 95. 32: *alés, celés* 99. 37: *honorés*; *pernsés* 122. 5: *escriées* u. s. w. Ausnahme machen die Verba *estre, avoir, savoir* vgl. Diez, Gr. II. 253, III. 210. — *oiés* von *oir* steht nur einmal in der Assonanz 172. 1: *renoié*, dagegen *oés* 152. 22: *cuiderés*, 302. 37: *pandés*, 312. 10: *honorés*, 325. 9: *livrer*: —

Digitized by Google

Der Subjunctiv zeigt sich ferner in der Wendung *bien veignïés vos* 363. 21. 27, 398. 23. —

§ 31.

Infinitiv.

In der Assonanz stehen die Formen *veïr* 361. 14, 391. 13, 397. 2. 453. 25. 27 (*veoir* 396. 6. [15], 406. 8, 95. 7), *tenir* 158. 31, 159. 11, 264. 18. 38, 360. 38 (13 mal), *retenoir* 262. 15: *comendois*. Ferner nur *tolir* 159. 6, 215. 12, 216. 32, nur *ardoir* 95. 15, 396. 8, nur *chaoir* 241. 14, 396. 13, nur *seoir* (*aseoir*, *deseoir*) 372. 13, 396. 17, 406. 13. 15, 447. 21. 24. 25. 32. —

§ 32.

Participium.

Von den Verben der III. schwachen Conj. haben folgende ein Participium auf *-u*: es stehen in der Assonanz von *ferir -feru* 42. 13. 20, 84. 30; daneben findet sich *feri* 358. 3: *entendi*. Von *vestir—vestu* 134. 19: *eü*, aber stets *fer vestis* 9. 26, 28. 2, 81. 38, 136. 18, 216. 35, 263. 18. 23, 264. 22, 415. 9; von *issir* nur *issu* 134. 6, 230. 2, 42. 17, 75. 15, 435. 11, 441. 11. — *aquellir* hat nur *i*: 22. 1, 30. 1, 62. 21, 78. 31. 38, 82. 29. 34, 414. 38, *esquelli* 61. 17. —

Von den starken Verben zeigt *lire* ein Participium *eslis* in der Assonanz 216. 7, 365. 28, 379. 36, daneben *esleü* 384. 33: *veü*; von *faillir—failli* 50. 26, 61. 27, 159. 38, 216. 37, 265. 1, 349. 35 neben *faillu* 340. 25, 362. 34, 396. 3; von *asseoir* nur *assis* 51. 12, 136. 12, 215. 5, 263. 21. —

§ 33.

Schluss.

Folgende sprachliche Eigenthümlichkeiten gehen durch die verschiedenen Theile (I, II—III, IV) unsrer Chanson hindurch.

a) die Assonanzen zeigen

1. *o* + *m* und *n* in der Bindung mit o^1 (§ 6).
2. die Verwandlung der Endung *iee* in *ie* (§ 9. 5).
3. *lui* (*li*) ist nur zu *i*, nie zu *u* gebunden (§ § 10 und 21).
4. die Bindung *oi* (o + i): *oi* (lat. e, i) § 11.

Digitized by Google

5. die Bindung *ai*: *a* in männlichen Laissen vor oralen Consonanten. Sehr selten (§ 12. 2).
6. die Bindung *ai*: e^1 (§ 12. 3). Theil I giebt uns darüber keinen Aufschluss, weil er keine Laisse auf e^1 hat.
7. e^2 ist noch nicht in e^1 übergegangen (§ 8). Theil I giebt uns auch hierüber keinen Aufschluss.

b) die Silbenzählung ergiebt:

8. schon theilweise vorhandenes *s* im nom. sing. männlicher Nomina auf unbetontes *e* (§ 16).
9. der Accusativ steht statt des Nominativs (§ 18).
10. die Kürzung des männlichen Artikels *li* im nom. sing. (§ 22).
11. die gekürzten Formen *no*, *vo* für unbetontes *nostre*, *vostre* (§ 23).
12. die 1. Pers. Sing. Praes. Ind. hat kein *e* (§ 26. 1).
13. das *e* der 3. Sing. verbi ist vor vocalisch anlautenden Wörtern ohne Silbenwerth (§ 26. 2).
14. die Endungen *ions* (*iens*) und *iés* bald einsilbig, bald zweisilbig gebraucht (§ 27).
15. die 1. Plur. auf *-mes* (§ 25). Sie weist auf picardisches Gebiet. -- Die gewöhnliche Endung ist aber — *ns*.
16. *e* zwischen Verschluss — oder Reibelaut und *r* (§ 29). Erscheint besonders bei picardischen Dichtern. Viel häufiger fehlt dieses *e* in unsrer Chanson.
17. gelegentliches Verstummen des inlautenden *e* vor Vocal (§ 14). Diese Erscheinung ist älter auf picardischem und wallonischem Gebiet als in Isle de France. — Im Allgemeinen behält dieses *e* in unsrem Texte seinen Silbenwerth.

Aber die verschiedenen Theile der Chanson unterscheiden sich darin, dass

18. *jou* in der Assonanz sich nur einmal findet 247. 4: *baron*. Weist auf picardisches Gebiet.
19. die betonten Pron. Pers. *mi*, *ti* nur in II—III und IV in der Assonanz stehen. Vgl. 158. 27 und 358. 5. 364. 33, 383. 6. 11, 395. 3, 442. 27, 446. 20, 446. 20, 446. 22 (§ 21).

Digitized by Google

Es fragt sich nun: ist diese Uebereinstimmung der einzelnen Theile der Chanson ursprünglich? Dann müssten wir annehmen, dass die verschiedenen Dichter in einer und derselben Gegend geschrieben oder gesungen haben. Oder: ist diese sprachliche Uebereinstimmung erst die Folge einer spätern Ueberarbeitung? Ich möchte mich für die erste Annahme entscheiden; denn ein Ueberarbeiter der ganzen Chanson hätte sicherlich so wesentliche Widersprüche, wie sie in § 3 C. b angeführt sind, getilgt. —

Und welches ist nun die gemeinsame Heimath unsrer Dichter? Nach 2. 14. 15. 18. gehört die Chanson der picardischen oder wallonischen Mundart an. Indessen zeigt sie so viele Züge der francischen Mundart, dass es sich vielleicht empfiehlt, sie in das Grenzgebiet des Picardischen und Francischen zu setzen. — Nahe liegt die Vermuthung, dass die Heimath der Renautlieder in der Gegend der Ardennen zu suchen ist.

Zum Schluss kann ich nicht unterlassen, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Suchier für die freundliche Unterstützung, die er meiner Arbeit hat zu Theil werden lassen, auch an dieser Stelle meinen besten Dank auszusprechen. —

Digitized by Google

Assonanzvocale.

m = männlicher Versausgang.
w = weiblicher „

I. Theil.

u' (m) 42. 5, 60. 3, 75. 5, 84. 8, 86. 22, 133. 35,

o[1] (m) 9. 27, 16. 14, 27. 3, 38. 22, 42. 30, 47. 28, 49. 35, 65. 12, 69. 3 (-or), 93. 2, 107. 25 (-or), 111. 20 (or), 119. 9.

a (m) 17. 26, 28. 25, 28. 32, 51. 33,

(w) 20. 36, 118. 30,

a und **e** + **Nasal** (m).

1. Reine Laissen in *a* + *Nasal* 42. 21, 130. 4,
2. Reine Laissen in *e* + *Nasal* 12. 28, 117. 8,
3. Gemischte Laissen:
   α) es überwiegt *a* + *Nasal* 2. 27, 18. 30, 22. 21, 31. 34, 35. 29, 46. 25, 65. 36, 78. 2, 90. 38,
   β) es überwiegt *e* + *Nasal* 15. 25, 45. 5, 110. 27, 118. 11.

e[3] (m) 1. 1, 3. 35, 5. 23, 12. 1, 23. 30, 25. 30, 32. 36, 39. 37, 43. 34, 46. 37, 48. 18, 48. 37, 52. 16, 63. 6, 66. 36, 72. 27, 75. 20, 79. 22, 83. 2, 85. 3, 87. 4, 93. 36, 94. 34, 95. 26, 98. 21, 103. 15, 105. 30, 108. 1, 112. 4, 115. 20, 122. 3, 124. 19, 126. 31,

(w) 14. 8, 30. 34, 71. 37, 102. 9, 113. 22,

i (m) 8. 14, 18. 3, 27. 38, 38. 9, 44. 30, 50. 26, 61. 13, 78. 30, 81. 35, 135. 4,

(w) 21. 17, 29. 25, 41. 12, 97. 31,

oi (m) 4. 38, 60. 23, 64. 26, 95. 5, 117. 35,

ai (m) 18. 21,

e (m) 7. 27, 13. 15, 19. 30, 45. 38, 51. 13, 53. 21, 69. 31. 77. 3, 89. 38, 100. 26, 101. 10, 104. 28, 105. 7, 109, 29, 114. 30, 120. 9, 123. 38, 126. 6, 131. 21, 134. 24.

Digitized by Google

II. Theil.

o[1] (m) 136. 25, 139. 2, 145. 4, 156. 1, 160. 7,
(w) 139. 10, 141. 28, 158. 12,
a (m) 142. 22, 164. 27,
a und **e** + **Nasal** (m) 155. 4,
(w) 142. 1,
e[1] (m) 144. 27,
e[3] (m) 138. 18, 146. 23, 149. 31, 150. 35, 152. 22, 157. 2, 161. 1, 162. 30, 165. 13, 168. 7, 173. 8,
(w) 143. 25, 148. 29,
i (m) 136. 1, 158. 25, 158. 36,
(w) 142. 34, 157. 30, 161. 37,
oi (m) 163. 14,
ie (m) 139. 23, 166. 21, 170. 1.

III. Theil.

u (w) 229. 27,
o[1] (m) 175. 1, 194. 21, 200. 26, 213. 8, 217. 24, 243. 21, 257. 36, 262. 16, 265. 28, 276. 27,
a (m) 242. 26,
e[1] (m) 276. 16,
(w) 241. 35,
e[3] (m) 198. 38, 227. 5, 230. 7, 241. 15, 263. 34, 265. 4, 266. 8, 287. 5,
i (m) 194. 7, 214. 8, 263. 16, 264. 13,
oi (m) 212. 28, 240. 29, 256. 31, 261. 25,
ie (m) 200. 1, 207. 25,

IV. Theil.

u (m) 340. 21, 362. 30, 384. 29, 394. 22, 426. 1, 434. 33, 441. 3,
(w) 378. 23, 385. 16, 395. 29, 403. 2, 417. 2, 432. 2, 444. 33,
o[1] (m) 335. 34, 341. 19 (*-or*), 348. 9, 350. 31, 352. 24, 364. 7, 369. 4, 378. 38, 380. 17, 388. 3 (*-or*), 401. 19, 404. 13, 410. 26 (*-our*), 415. 28, 420. 6 (*-or*), 425. 17, 430. 22, 433. 15, (*-our*), 436. 4, 437. 15, 441. 19,
(w) 338. 9, 380. 7, 385. 8, 391. 27, 395. 18,

Digitized by Google

o² (m) 339. 17, 397. 36,
(w) 347. 12, 356. 8, 368. 22, 402. 24,
a (m) 331. 27, 334. 23, 339. 31, 362. 23, 363. 23, 371. 33, 372. 16, 375. 3, 386. 10, 387. 9, 388. 16, 400. 14, 403. 27, 404. 4, 416. 13, 418. 30, 427. 6, 433. 28, 438. 25, 443. 15, 445. 18, 447. 34, 449. 34, 450. 31, 452. 5, 456. 9,
(w) 331. 1, 345. 29, 358. 16, 362. 38, 372. 36, 378. 14, 386. 25, 392. 6, 399. 24, 421. 33, 439. 15, 453. 34,

a + mouill, l + e 371. 9, 426. 17,

a und e + Nasal

1. Reine Laissen in *a + Nasal* (m) 338. 28, 346. 3, 369. 35, 398. 24, 402. 7,
(w) 364. 37, 379. 9, 381. 22, 407. 21, 443. 33,
2. Reine Laissen in *e + Nasal* (m) 350. 11, 422. 10, 457. 15,
(w) 355. 1, 358. 33, 373. 33, 374. 27, 389. 34, 400. 27, 401. 32,
3. Gemischte Laissen:
α^1) es überwiegt *a + Nasal* (m) 342. 28, 345. 17, 413. 2, 418. 38, 424. 14, 436. 33, 451. 25,
α^2) es überwiegt *a + Nasal* (w),
β^1) es überwiegt *e + Nasal* (m) 332. 35, 343. 1, 354. 11, 387. 25, 405. 23, 426. 22, 435. 17, 442. 28,
β^2) es überwiegt *e + Nasal* (w) 370. 31, 440. 20,

e¹ (m) 340. 6, 399. 3, 408. 30, 443. 26,
(w) 363. 35, 379. 24, 385. 33, 397. 18,

e + mouill, l (m) 338. 21, 341. 11, 382. 15,
(w) 339. 7,

e² (w) 349. 38, 359. 17, 388. 25,

e³ (m) 336. 33, 340. 31, 343. 28, 344. 27, 351. 30, 356. 18, 368. 10, 373. 17, 375. 21, 381. 29, 388. 34, 391. 14, 394. 10, 399. 14, 404. 22, 411. 6, 417. 23, 420. 20, 422. 35, 431. 5, 440. 7, 444. 10, 445. 3, 448. 26, 450. 18, 452. 36,

Digitized by Google

(w) 344. 11, 366. 1, 376. 30, 386. 35, 390. 9, 409. 7, 410. 2, 421. 7, 422. 31, 429. 10, 446. 34, 454. 27, 455. 19,

i (m) 334. 6, 342. 16, 349. 14, 358. 2, 360. 38, 361. 31, 364. 22, 365. 20, 367. 22, 371. 21, 374. 3, 378. 2, 383. 4, 383. 24, 390. 32, 391. 37, 394. 32, 396. 36, 405. 4, 414. 37, 419. 23, 437. 35, 442. 9, 446. 18, 450. 6, 453. 23, 455. 4,

(w) 334. 36, 337. 24, 344. 18, 355. 34, 365. 11, 368. 29, 370. 19, 370. 38, 379. 32, 382. 28, 383. 36, 396. 18, 397. 29, 398. 12, 403. 12, 406. 19, 412. 1, 413. 33, 427. 28, 430. 4, 439. 24, 439. 32, 452. 17,

i + Nasal (m) 376. 6, 405. 14,

(w) 346. 19, 400. 5, 406. 35,

ue (m) 360. 4, 366. 36,

oi (m) 332. 9, 333. 16, 347. 21, 352. 37, 359. 4, 361. 19 362. 8, 372. 3, 375. 35, 376. 37, 392. 29, 396. 6, 406. 8, 408. 21, 412. 30, 418. 23, 428. 15, 436. 21, 440. 32, 447. 18, 451. 1,

(w) 353. 12, 355. 20, 357. 10, 366. 17, 377. 11, 381. 3, 404. 31, 412. 14, 445. 11, 454. 10, 454. 21,

ai (m) 336. 21, 353. 33, 360. 27, 369. 21, 375. 13, 381. 14, 382. 3, 384. 19, 407. 9, 408. 2, 446. 8,

(w) 354. 27, 359. 28, 365. 32, 377. 30, 396. 28, 407. 29, 447. 10,

ai + Nasal (m) 352. 9, 419. 36,

(w) 335. 24, 341. 38, 367. 33, 414. 3, 429. 31,

ie (m) 333. 27, 343. 19, 351. 7, 357. 21, 360. 11, 370. 8, 393. 2, 393. 27, 401. 2, 409. 29, 414. 16, 417. 11, 423. 33, 424. 37, 428. 29, 441. 32, 445. 31, 448. 5,

(w) 367. 6, 409. 19, 432. 31.

Digitized by Google

VITA.

Natus sum Rudolphus Julius Ricardus Zwick oppido quod Finsterwalde appellatur Lusatico die XXVI. Oct. h. s. LVII patre Traugott, matre Guilelma e gente Haferland, quos morte mihi ereptos esse praematura valde lugeo. Fidem profiteor evangelicam. Maturitatis testimonio gymnasii realis Francofurti ad Viadrum instructus ineunte vere anni h. s. LXXVIII in almam litterarum Academiam Berolinensem sum receptus, ubi per quinque semestria virorum illustrissimorum Althaus, Bresslau, Geiger, Harms, Lazarus, Müller, Tobler, a Treitschke, Zeller, Zimmer, Zupitza, scholas adii. Tum quinquies sex menses in Academia Fridericiana Halensi cum Vitebergensi consociata scholas frequentavi virorum illustrissimorum Elze, Kirchhoff, Lehmann, Suchier, Thiele, Ulrici.

Benevolentia Hermanni Suchier mihi contigit, ut per duo semestria seminarii Romanici, Alfredi Kirchhoff ut per tria geographici, Guntheri Thiele ut per sex menses seminarii philosophici essem sodalis. — Omnibus illis quos nominavi viris optime de me meritis gratias et nunc ago et semper habebo quam maximas.

Digitized by Google

Digitized by Google